



# Einführung

**Die englische Sprache dient heutzutage als wichtigstes Werkzeug für internationale Beziehungen jeder Art. In einer Welt, in der globale Integration zum Alltag gehört, ist ein solches Werkzeug für den Großteil der Bevölkerung in unzähligen Situationen unerlässlich.**

Für Unternehmer, Führungskräfte, Wissenschaftler, Staatsangestellte aber auch für Lehrkräfte, Programmierer, Sekretäre oder Studenten bietet Englisch Zugang zu Informationen und Chancen, die ohne Kenntnisse der englischen Sprache verschlossen blieben. Die Bedeutung der englischen Sprache in der heutigen Weltwirtschaft ist unumstritten. Neben der Les- und Schreibfähigkeit ist das Beherrschen der Englischen Sprache diejenige Qualifikation, welche über einen immensen Einfluss auf Chancen und Einkommenspotenzial jedes Einzelnen verfügt.

In unseren Tests bewerten wir die Englischkenntnisse mehrerer Tausend Erwachsener auf der ganzen Welt. In dieser zweiten Ausgabe des EF English Proficiency Index (EF EPI) präsentieren wir die Resultate unserer Testanalyse. Darunter folgende Kernaussagen:

- Englisch ist mit ein Schlüssel zu ökonomischem Wohlstand für Individuen und ihre Nation. Fortgeschrittene Englischkenntnisse gehen Hand in Hand mit höheren Einkommen, erfolgreicher Exportindustrie, florierenden Geschäften und innovativem Fortschritt.
- Das Aufeinandertreffen fremder Kulturen lässt die englische Sprache aufblühen. Diejenigen, welche im Ausland Geschäfte tätigen, bei einer internationalen Firma angestellt sind, oder häufig im Internet unterwegs sind, sprechen schon heute gut Englisch.
- Für einen qualitativ hochwertigen Englischunterricht an unseren Schulen bedarf es nachhaltiger Planung, sorgfältiger Zielsetzung und angemessener Investitionen.
- Weltweit und in nahezu jedem Land sprechen Frauen bedeutend besser Englisch als Männer.
- Junge Berufstätige zwischen 25 - 35 Jahren erreichen die besten Resultate. Sie benötigen die fortgeschrittenen Englischkenntnisse, um in unserer modernen Arbeitswelt erfolgreich zu sein. Vorzeitige Schulabgänger verfügen oft nicht über ein ausreichendes Englischniveau, um in einem solchen Arbeitsumfeld zu bestehen.
- In Branchen mit globaler Tätigkeit wie Tourismus oder Consulting finden sich fortgeschrittene Englischkenntnisse. Die Angestellten in Branchen mit nationaler Ausrichtung verfügen oft über geringe Kenntnisse der englischen Sprache.
- Gesamthaft betrachtet ist Europa die Region mit den besten Englischkenntnissen. Einzelne europäische Nationen müssen ihre Unterrichtsmethoden jedoch schnellstmöglich auf ein höheres Niveau heben um den Anschluss an ihre Nachbarländer nicht zu verlieren.
- Trotz eines der bestfunktionierenden Schulsysteme der Welt erreichen Kinder in Asien kein hohes Englischniveau. Auch in Ländern in denen Englisch als offizielle Amtssprache gilt sind die Kenntnisse der Sprache nur geringfügig besser als in anderen Ländern der Region.
- Trotz vergleichbar angemessener Investitionen in die Sprachausbildung herrscht in Ländern wie dem Nahen Osten, Nordamerika, Zentral- und Südamerika ein einheitlich schlechtes Englischniveau.
- Die Abwanderung ins englisch-sprachige Ausland birgt keine Garantie für das Erreichen von Kenntnissen auf Muttersprachenniveau. Dies hängt unter anderem von Faktoren wie dem allgemeinen Bildungsniveau, dem Stand der Englischkenntnisse vor der Abwanderung sowie der sprachlichen Weiterbildung im Ausland ab.

# English Proficiency Index 2012



## Sehr gute Kenntnisse

| Rang | Land          | EF EPI |
|------|---------------|--------|
| 1    | ■ Schweden    | 68.91  |
| 2    | ■ Dänemark    | 67.96  |
| 3    | ■ Niederlande | 66.32  |
| 4    | ■ Finnland    | 64.37  |
| 5    | ■ Norwegen    | 63.22  |

## Gute Kenntnisse

| Rang | Land          | EF EPI |
|------|---------------|--------|
| 6    | ■ Belgien     | 62.46  |
| 7    | ■ Österreich  | 62.14  |
| 8    | ■ Ungarn      | 60.39  |
| 9    | ■ Deutschland | 60.07  |
| 10   | ■ Polen       | 59.08  |
| 11   | ■ Tschechien  | 58.90  |
| 12   | ■ Singapur*   | 58.65  |
| 13   | ■ Malaysia*   | 57.95  |

## Mittlere Kenntnisse

| Rang | Land          | EF EPI |
|------|---------------|--------|
| 14   | ■ Indien*     | 57.49  |
| 15   | ■ Schweiz     | 57.39  |
| 16   | ■ Slowakei    | 56.62  |
| 17   | ■ Pakistan*   | 56.03  |
| 18   | ■ Spanien     | 55.89  |
| 19   | ■ Portugal    | 55.39  |
| 20   | ■ Argentinien | 55.38  |
| 21   | ■ Südkorea    | 55.35  |
| 22   | ■ Japan       | 55.14  |
| 23   | ■ Frankreich  | 54.28  |
| 24   | ■ Italien     | 54.01  |
| 25   | ■ Hong Kong*  | 53.65  |

\*Länder mit Englisch als offizielle Amtssprache





SYDNEY

# Vorwort

## Die Welt lernt Englisch

Ein immer grösser werdender Anteil der anderssprachigen Bevölkerung entscheidet sich jedes Jahr für ein Studium der englischen Sprache. Eine Ursache hierfür ist nicht zuletzt das Wachstum der Weltbevölkerung. Im Bildungssektor zeigt sich dieser Trend in der Einführung von Frühenglisch für jüngere Schüler, der Verlängerung der Pflichtschulzeit, ansteigenden Anwesenheitsraten sowie in Schulreformen mit dem Ziel, Englisch für alle Schüler zum Pflichtfach zu machen. Die Universitäten tragen ihrerseits zum Anstieg bei, indem sie Englischkenntnisse für den Einstieg in bestehende Programme voraussetzen und ausschliesslich englischsprachige Lehrgänge einführen.

Neben dem Englischunterricht an Schulen und Universitäten boomt der private Bildungssektor. In vielen Ländern werden Angestellte heute direkt am Arbeitsplatz weitergebildet oder erhalten Förderbeiträge zum privaten Englischunterricht. Erwerbslose werden ermutigt, an Englisch-Weiterbildungsprogrammen teilzunehmen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Auch Stellen im öffentlichen Dienst setzen vermehrt Grundkenntnisse der englischen Sprache voraus. Über das Internet und mobile Technologien erhalten Lernende nicht nur Zugang zu einer Flut an Lehrmaterialien für das Englischstudium und englischsprachigen Medien, sondern es bieten sich über Social Media Plattformen auch ausreichend Gelegenheiten zum Austausch mit Muttersprachlern.

## Wie gross sind die Lernfortschritte?

Doch trotz Zeit, Geld und Energie, die weltweit in die Englisch-Weiterbildung fliessen, gibt es wenig Erkenntnisse über die Rentabilität dieser Investitionen. Viele Dozenten sind sich einig, dass Englisch primär ein Mittel zu Austausch und Verständigung darstellt. Veraltete Lehr- und Testmethoden legen jedoch den Schwerpunkt noch immer auf eine korrekte Anwendung von Grammatik und Wortschatz anstelle der allgemeinen Sprachgewandtheit.

Zusätzlich zu diesen veralteten Ansprüchen besteht in vielen Ländern besonders im öffentlichen Sektor ein Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Einige greifen folglich, trotz unhaltbarer Preise, auf die Anstellung englischer Muttersprachler aus dem Ausland zurück. Andere stellen weniger qualifizierte Lehrkräfte ein, deren Englischunterricht kaum Effizienz zeigt. Dies sind provisorische Lösungen. Nur ein umfassendes Programm zur Ausbildung einheimischer Lehrer, Reformen im Bildungswesen und in einigen Fällen ein gesellschaftsweites Umdenken, kann das Englischniveau einer Nation markant verbessern.

## Wie lassen sich Englischkenntnisse messen?

Der EF English Proficiency Index (EF EPI) wurde erstmals 2011 als standardisierte Messmethode für die Bewertung der Englischkenntnisse bei Erwachsenen entwickelt. Er ermöglicht einen Vergleich sowohl zwischen unterschiedlichen Nationen als auch über einen bestimmten Zeitraum und ist zugleich der erste Index, der die durchschnittlichen Englischkenntnisse der erwachsenen Bevölkerung ermittelt.

Diese zweite Ausgabe des Indexes stützt sich auf einen einzigartigen Datenpool, in dem sich die Testresultate von über 1.7 Mio. Erwachsenen aus einem Zeitraum von drei Jahren (2009-2011) befinden. Zum ersten Mal wurden die Englischkenntnisse von Mann und Frau gegenübergestellt, unterschiedliche Altersgruppen berücksichtigt, zwischen Angestellten unterschiedlicher Branchen und Führungsstufen unterschieden sowie erwachsene Einwanderer in englischsprachigen Ländern berücksichtigt. Die Resultate dieser Analysen finden sich in diesem EF EPI-Report, in einer Reihe Dokumentationen mit Länderschwerpunkten und in einem separaten Report für Unternehmen (EF EPI for Companies (EPIc)). Alle Dokumentationen stehen auf <http://www.ef.com/epi/> zum Download zur Verfügung.

Wir hoffen, dass der EF EPI in den kommenden Jahren als standardisierter Massstab der Englischkenntnisse weltweit anerkannt und von Staatsbürgern und Regierungen als Hilfsmittel zur Erfolgskontrolle der hiesigen Sprachpolitik genutzt wird.

**Bis ins Jahr 2020 werden über 2 Milliarden Menschen Englisch lernen.**

**Der EF EPI 2012 klassifiziert 54 Länder und Territorien nach den Englischkenntnissen ihrer erwachsenen Bevölkerung.**

# Ungleicher Kenntnisstand

Die 54 Länder und Territorien im diesjährigen Index zeigen die grossen Gefälle zwischen den Englischkenntnissen weltweit.

## Englisch nach Geschlecht, Branche und Alter

In dieser Ausgabe des EF EPI betrachten wir zum ersten Mal demographische Hintergründe der Testteilnehmer. So ermitteln wir das unterschiedliche Sprachniveau zwischen Männern und Frauen sowie unterschiedlicher Altersgruppen. Wir haben zudem Testdaten von über 100'000 Angestellten aus weltweiten Unternehmen gesammelt. Diesen Daten entnehmen wir Informationen zum unterschiedlichen Wissensstand je nach Branche und Führungsstufe.

Der Vergleich mit Nachbarn, Handelspartnern und Verbündeten bietet einen faszinierenden Einblick in die Bildungspolitik und nationale Prioritäten eines Landes.

Die Vielseitigkeit der Daten erlaubt uns neben einer simplen Rangfolge aller Länder, die Nationen im Einzelnen zu beleuchten. Hier zeigen sich erstaunliche Resultate. In Ländern mit allgemein geringem Sprachniveau verfügen Berufstätige über sehr gute Englischkenntnisse. In einigen Ländern mit durchschnittlich hohem Sprachniveau finden sich Industriezweige mit geringen Sprachkenntnissen. Hochschulabsolventen sprechen mit wenigen Ausnahmen schlechter Englisch als junge Berufstätige und Manager sprechen in den meisten Ländern besser Englisch als die Firmenleitung. Wir hoffen diese faszinierenden Erkenntnisse unterstützen Regierungen, Unternehmen und Individuen dabei, ihre Englisch Aus- und Weiterbildungsprogramme entsprechend anzupassen.

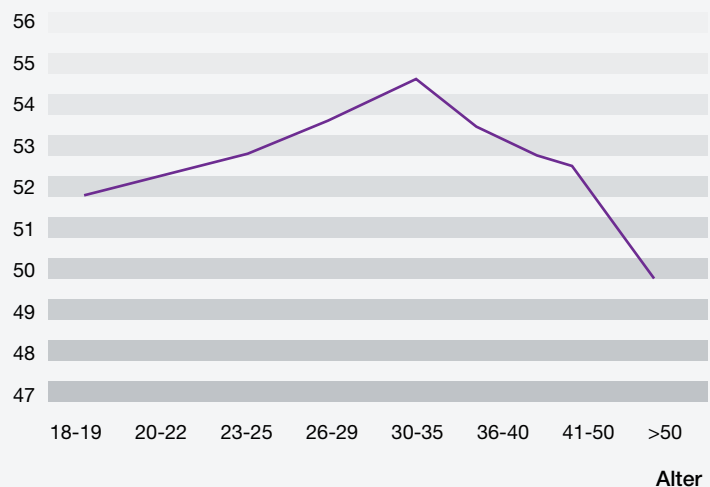
## Generationenkluft

### Junge Erwachsene verfügen über die besten Englischkenntnisse

Man könnte denken, dass Schüler nach Abschluss der mittleren Reife über die besten Englischkenntnisse verfügen, da sie soeben einige Jahre intensiven Englischunterricht abgeschlossen haben. Unsere Daten zeigen jedoch, dass diejenigen mit den besten Englischkenntnissen bereits Anfang dreissig sind. Als junge Berufstätige erkennen sie die Bedeutung fortgeschrittener Englischkenntnisse und bilden sich daher nebenbei weiter. Der Einsatz des bereits erworbenen Wissens im Arbeitsalltag vertieft ihre sprachlichen Fähigkeiten und erweitert ihre Sprachkenntnisse stetig.

Der Rückgang der Sprachkenntnisse bei Menschen mittleren Alters zeugt wahrscheinlich eher von einer Generationenkluft als von Vergesslichkeit. Diese Gruppe wuchs in einer Zeit auf, in der die englische Sprache weder in der Schule noch im Beruf benötigt wurde. Im Durchschnitt war es ihnen nicht möglich, mit ihren jüngeren Landsleuten mitzuhalten.

EF EPI-Wert







## Geschlechterspezifische Unterschiede

### Frauen verfügen über bessere Englischkenntnisse als Männer

Die Englischkenntnisse von Frauen weltweit übertrumpfen die der Männer um ein Mehrfaches. Diese Erkenntnis geht Hand in Hand mit der steigenden Anzahl Frauen an Hochschulen und Universitäten sowie dem in einigen Ländern überproportionalen Anteil weiblicher Studenten auf dem geisteswissenschaftlichen Ausbildungszweig. Einige wenige Länder präsentieren ein unterschiedliches Bild, hier erreichen die Männer eine etwas höhere Punktzahl als die Frauen. Nur eine Region weist eine besonders deutliche Geschlechterkluft auf: Frauen im Nahen Osten und Nordafrika erreichen über fünf Punkte mehr als Männer.

### Frauen

EF EPI-Wert

**53.90**

### Männer

EF EPI-Wert

**52.14**



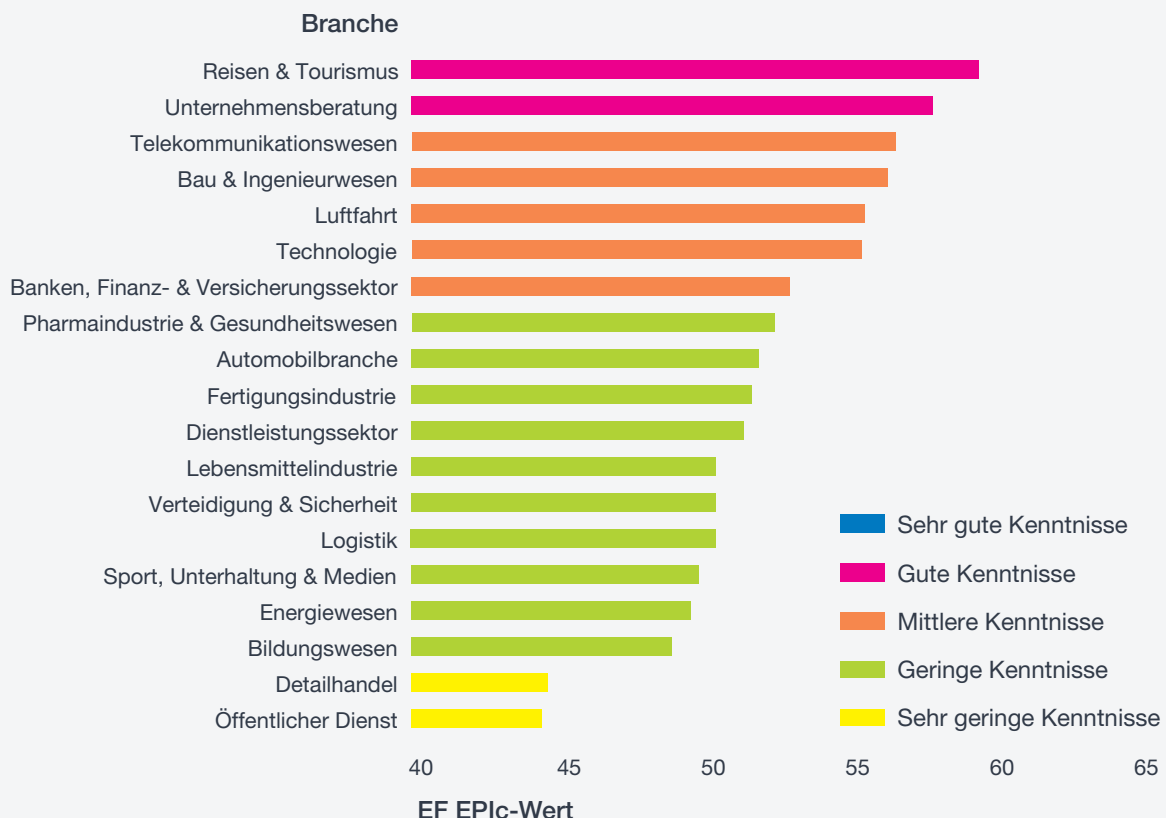
# Englisch nach Industriezweigen

## International ausgerichtete Branchen brauchen Englisch, national ausgerichtete nicht.

Die Rangfolge aller Industriezweige weltweit untermauert die Tatsache, dass Branchen mit internationaler Tätigkeit - Tourismus und Unternehmensberatung - nachweislich über die solidesten Englischkenntnisse verfügen. Wohingegen Industriezweige, deren Kerngeschäft sich auf den inländischen Markt konzentriert - Bildungswesen, Öffentlicher Dienst oder Detailhandel - das tiefste Englischniveau aufweisen.

Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand: Die Regierung vernachlässigt den Englischunterricht ihrer Angestellten. Da in vielen Ländern mehr als 10% der Angestellten im öffentlichen Dienst arbeiten, liegt hier enormes Potential für die Verbesserung der durchschnittlichen Englischkenntnisse bei Erwachsenen. Die der Regierung direkt unterstellten Erwerbstätigen können mit der richtigen Weiterbildung gefördert und deren Fortschritte direkt kontrolliert werden.

### EF English Proficiency Index for Companies - EPIc



Eine detaillierte Analyse der Englischkenntnisse aller Angestellten nach Berufsbranche, Dienstalter und Land findet sich im Dokument "EF English Proficiency Index for Companies (EF EPIc)". Dieses steht zum Download auf [www.ef.com/epi/](http://www.ef.com/epi/) zur Verfügung.



# Englisch lernen heute

**Die Hälfte aller Angestellten in international tätigen Unternehmen wendet Englisch täglich bei der Arbeit an.**

## Die Bedeutung von Englisch als Fremdsprache

Das Beherrschen mehrerer Sprachen, besonders einer einflussreichen Zweitsprache, war in der Vergangenheit ein Privileg der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Elite. Die englische Sprache gewann unter dem britischen Weltreich und mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der USA in der Nachkriegszeit an Bedeutung und verdrängte in vielen Ländern die damals in der Oberschicht verbreitete französische Sprache. Globalisierung, Urbanisierung und das Internet haben die Rolle der englischen Sprache in den letzten 20 Jahren jedoch dramatisch verändert. Fließende Englischkenntnisse allein sind heute kein wirtschaftlicher Vorteil mehr, geschweige denn ist das Beherrschen der englischen Sprache ein Zeichen elitärer Bildung. Grundkenntnisse gehören vielmehr zur Voraussetzung für das Bestehen in unserer Arbeitswelt, so wie die Fähigkeit zu Lesen und Schreiben in den letzten zwei Jahrhunderten von einem Elite-Privileg zu einer Basisvoraussetzung für jedermann geworden ist.

## Durch die Globalisierung rückt Englisch in den Vordergrund

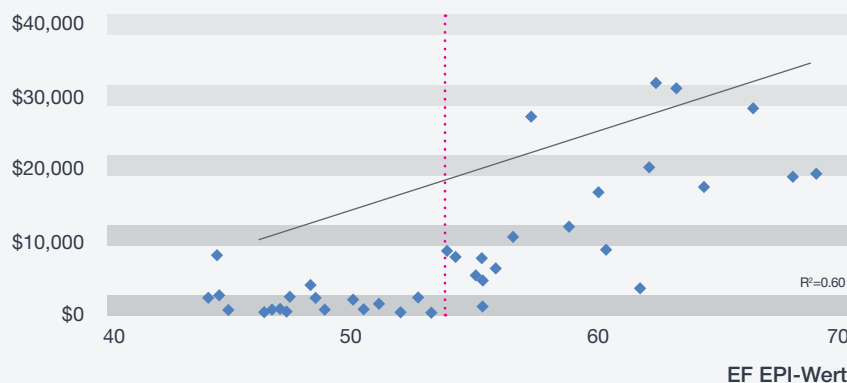
Bei einer Umfrage im Jahre 2010 unter 26'000 Angestellten in international tätigen Unternehmen, deren Muttersprache nicht Englisch war, gaben 55 Prozent der Befragten an, Englisch täglich bei der Arbeit anzuwenden. Nur vier Prozent gaben an, in der Arbeitswelt nie Englisch zu sprechen.

Englisch hat sich zur allgemeinen Verständigungssprache entwickelt, nicht nur in der internationalen Arbeitswelt, sondern auch überall dort, wo Menschen unterschiedlicher Muttersprache aufeinander treffen. Sogar in Ländern mit mehreren Landes- oder Stammsprachen dient Englisch heute als Mittel zur Verständigung. Trotz der Debatte, die diese Erkenntnis auslöst, erkennen mehr und mehr Regierungen die Bedeutung guter Englischkenntnisse für das Bestehen als Staat und Individuum in der heutigen Weltwirtschaft.

## In exportorientierten Nationen ist Englisch als Zweitsprache nicht wegzudenken

In stark exportorientierten Ländern ist Englisch weit verbreitet. Jedoch gibt es einige Länder mit sehr gutem Englischniveau, deren Wirtschaft nicht auf den Export ausgerichtet ist. Dies zeigt, dass Englisch nur einer der vielen Bestandteile für eine florierende Exportwirtschaft darstellt. Englischkenntnisse steigern die Innovationskraft, erleichtern die Kommunikation mit Kunden und Lieferanten und die Rekrutierung: alles Faktoren, die zu einem erfolgreichen Umfeld beitragen. Es gibt jedoch auch Bereiche, die keine Englischkenntnisse voraussetzen, wie Infrastruktur, gesetzliche Anordnungen, Steuersätze und natürliche Rohstoffe, und dennoch ihren Beitrag zu erfolgreichem Exporthandel leisten.

Pro-Kopf-Export\*



### Englisch kurbelt die Exportindustrie an

Der Zusammenhang zwischen fortgeschrittenen Englischkenntnissen und Pro-Kopf-Export weist eine deutliche Trennlinie auf. Länder mit sehr geringen oder geringen Kenntnissen zeigen einheitlich tiefe Raten, mit Ausnahme der Ölindustrie Saudi Arabiens. Ab einem mittleren Sprachniveau steigt die Exportrate jedoch klar und deutlich mit jeder weiteren Verbesserung der Sprachkenntnisse. Ein Minimum an Englischkenntnissen ist daher Voraussetzung für erfolgreichen Export.

\*Quelle: CIA World Factbook, Exports per Capita, 2011





## Englisch und seine Rolle in der Wirtschaftsentwicklung

Englischkenntnisse stehen in direktem Zusammenhang mit dem Bruttovolkseinkommen eines Landes.

### Persönliches Einkommen und Englisch

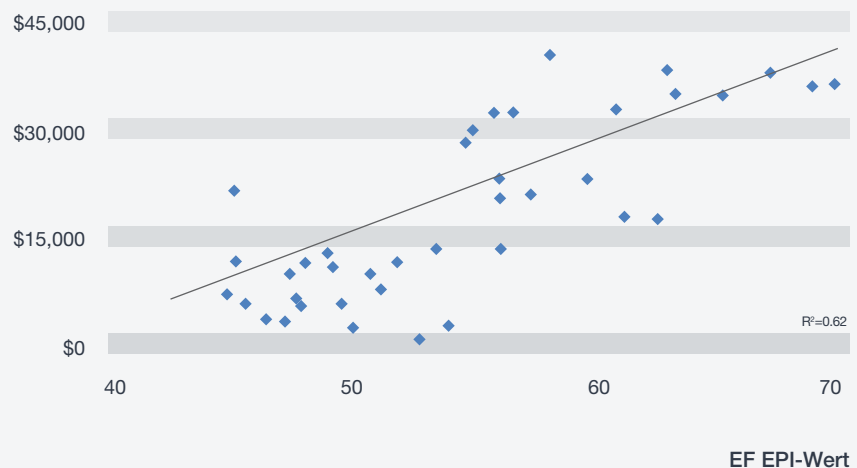
Lange Zeit wurden fundierte Englischkenntnisse nur von Diplomaten oder Übersetzern erwartet, heute sind sie jedoch in nahezu allen Berufen und Branchen von Vorteil. Personalmanager und -vermittlungen weltweit sind sich einig, dass Kandidaten, deren Englischkenntnisse über dem Landesdurchschnitt liegen, 30 - 50% höhere Einkommen erzielen als ihre ähnlich qualifizierten Kollegen ohne Englischkenntnisse.

Während erstere mehr verdienen und bessere Karrierechancen haben, werden diejenigen mit schlechtem Englisch bei Beförderungen oft übergangen. In einer Umfrage des Economist Intelligence Unit aus dem Jahr 2012 bestätigen 70% aller Führungskräfte, dass ihre Angestellten die englische Sprache beherrschen müssen, um Expansionspläne verwirklichen zu können. Für ein Viertel der Befragten reichen Englischkenntnisse bei 50% der Angestellten aus. Darin zeigt sich der direkte Einfluss fundierter Sprachkenntnisse auf die Beschäftigungschancen im Arbeitsmarkt.

### Englisch als Schlüsselqualifikation für Auslandsinvestitionen

Denken US-amerikanische oder britische Firmen über die Auslagerung von Geschäftsprozessen nach, beeinflussen Bildungs- und Englischniveau der betreffenden Arbeitskräfte neben den Kosten ihren Entscheid am meisten. Entwicklungsländer erkennen, dass sie mit einer Vielzahl gut ausgebildeter Hochschulabsolventen, die über gute Englischkenntnisse verfügen, den Dienstleistungssektor ihres Landes stärken können. Dies wiederum ist notwendig, um eine konsumfreudige Mittelschicht hervorzubringen und die Volkswirtschaft nachhaltig anzukurbeln. So überrascht es nicht, dass die Lehrpläne vieler Entwicklungsländer Englisch nicht nur im Fremdsprachenunterricht vorsehen, sondern bereits in der Primarschule oder sogar ab dem Kindergarten der Unterricht in Englisch abgehalten wird. Zudem werden Englischkenntnisse auch vermehrt in staatlichen Standardtests abgefragt.

Bruttovolkseinkommen pro Kopf\*



#### Fortgeschrittene Englischkenntnisse bedeuten höhere Einkommenschancen

Das Zusammenspiel von Englischkenntnissen mit dem Bruttovolkseinkommen pro Kopf ist ein positiver Kreislauf. Fundierte Englischkenntnisse erhöhen das Einkommen, wodurch dem Staat und jedem Einzelnen mehr Geld zur Investition in die Weiterbildung ihrer Sprachkenntnisse zur Verfügung stehen. Dies zeigt sich auch im Kleinen, wo bessere Englischkenntnisse bessere Berufschancen bedeuten und somit die Lebensqualität positiv beeinflussen können.

\*Quelle: United Nations, GNI per capita PPP (\$), 2011





## Englisch im Geschäftsalltag

**Eine steigende Anzahl Firmen setzt heute auf Englisch als Unternehmenssprache.**

### Englisch als Unternehmenssprache

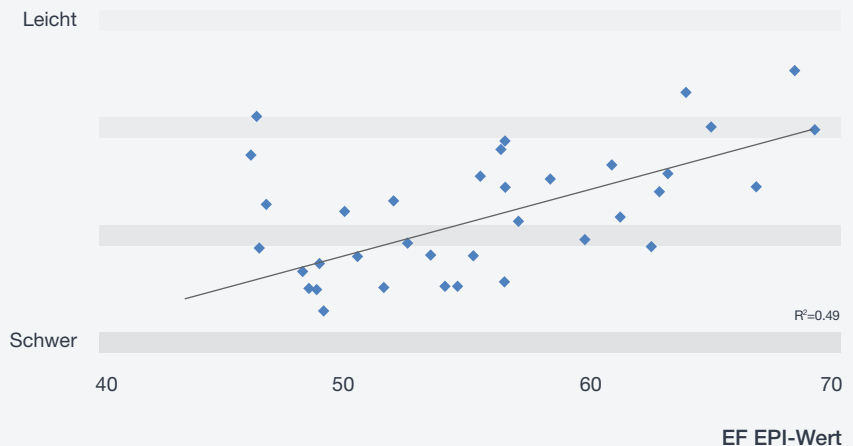
Englisch wird oft als allgemein gültige Geschäftssprache gehandelt. Obwohl diese Aussage nicht zu 100% korrekt ist, ist sie heute stimmiger als eh und je. Eine steigende Anzahl Unternehmen haben die Chancen in Produktivität und Wachstum, welche Englisch im Geschäftsalltag mit sich bringt, klar erkannt. Nokia, SAP, Samsung, Aventis und Renault beispielsweise haben Englisch schon heute weltweit als Unternehmenssprache festgelegt.

Auch Rakuten, Japans grösster Online-Markt, hat im Jahre 2010 diesen Schritt gewagt. In ihrer Fallstudie untersucht die Harvard Professorin Tsedal Neely, Herausforderungen und Chancen dieser ambitionierten Entscheidung. Die Chancen liegen auf der Hand: gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt, weniger sprachliche Engpässe bei internen Projekten und in der Rekrutierung, sowie effizienteres Fortkommen während internationaler Fusionen und Übernahmen.

Die wohl grössten Herausforderungen stellen eine einheitliche Implementierung der neuen Richtlinien, die Mitarbeiter zur raschen Erweiterung ihrer Englischkenntnisse motivieren und ihr Selbstvertrauen zu stärken sowie Produktivitätsverluste minimal zu halten in der Zeit, in der viele Angestellte noch unzureichende Kenntnisse haben.

Die Übergang zur Unternehmenssprache Englisch bei Rakuten ist noch immer nicht abgeschlossen. Obwohl viele Mitarbeiter diese Umstellung begrüsst und ihre Englischkenntnisse in Eigenregie verbessert haben, blieben andere eher skeptisch. Doch Firmeneroberhaupten ist die Bedeutung der englischen Sprache für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmung klar bewusst. Viele Unternehmen, kleine oder grosse, entscheiden sich für einen ersten Schritt indem sie ihre Angestellten ermutigen, ihre Englischkenntnisse im Berufsalltag anzuwenden und zu verbessern.

### “Ease of Doing Business” - Bewertung



### Englisch unterstützt die erfolgreiche Geschäftsentwicklung

Der "Ease of Doing Business Index" der Weltbank und der Internationalen Finanz-Corporation untersucht die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aller Länder und klassifiziert sie nach der Komplexität ein Unternehmen auf den Markt zu bringen oder zu betreiben. Wo Englisch nicht Landessprache ist, ist die Geschäftswelt erfolgreicher, wenn gute Englischkenntnisse vorhanden sind. Dies mag darauf hindeuten, dass in Ländern mit qualitativ hochstehendem Englischunterricht, Denkweise und Fertigkeiten für erfolgreiches Unternehmertum gefördert werden. Für Nationen, die die unternehmerische Tätigkeit in ihrem Land ankurbeln möchten, gilt zu beachten: Englischkenntnisse sind mit der wichtigste Bestandteil für die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Quelle: World Bank und IFC Ease of Doing Business Index, 2011

## Social Media

EVERYDAY (Tell people in the class) <sup>ALL</sup>

### 1. Facebook

- Share publicly on our Walls <sup>ALL</sup>
- Direct private messages / COHOR <sup>ALL</sup>
- Key people (NGOs/Professors) <sup>ALL</sup>

add VC  
link to  
voting

### 2. YouTube/Vimeo <sup>ALL</sup>

Chico  
TV Attr

### 3. Internal Campaign

Flyers (Dma)

### 4. Twitter <sup>ALL</sup>

### 5. Blogs → link to key people <sup>ALL</sup>

### 6. LinkedIn @ profile page <sup>ALL</sup>

## Englisch fördert Innovationen

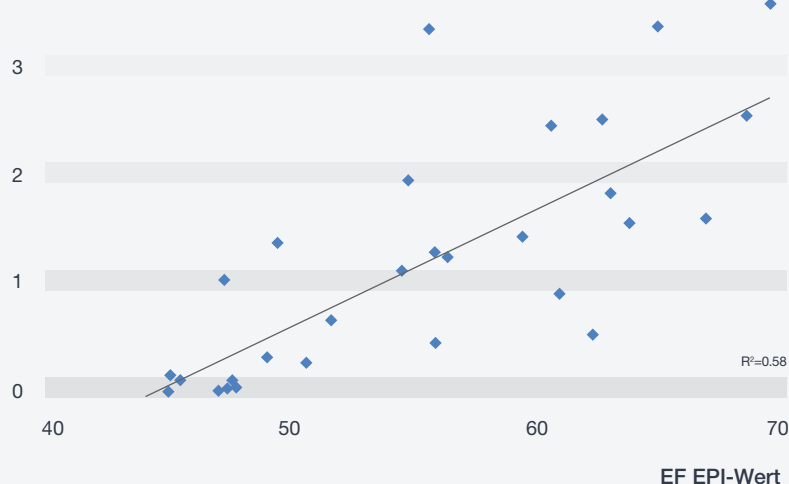
**35% aller wissenschaftlichen Studien stammen aus einer Zusammenarbeit von Forschern unterschiedlicher Herkunftsländer.**

### Effiziente Forschungsprogramme verlangen gute Zusammenarbeit

Kommunikation über die Landesgrenzen zwischen Wissenschaftlern und Ingenieuren ist die Voraussetzung für gemeinsame Forschungsprojekte und den weltweiten Gebrauch neuer Technologien. Wissenschaftler in den USA publizieren mit Abstand die meisten Studien jedes Jahr, gefolgt von China und Grossbritannien. Trotz der hohen Anzahl werden Chinas wissenschaftliche Studien weltweit nur zu 4% zitiert, verglichen mit 30% der USA und 8% Grossbritanniens. Dies zeigt, dass die chinesische Forschungsindustrie weniger gut in den globalen Markt integriert ist.

Länder mit tiefem Englischniveau zeigen eine ungewöhnlich tiefe Beteiligung an internationalen Forschungsprojekten. Nur 15% aller in China veröffentlichten wissenschaftlichen Abhandlungen wiesen eine ausländische Zusammenarbeit auf. In Belgien, Dänemark oder Schweden waren es hingegen über die Hälfte. Das Unvermögen, an internationalen Projekten teilzunehmen oder Forschungsergebnisse anderer zu verstehen, stellt Länder mit geringem Englischniveau unter hochqualifizierten Berufstätigen vor grosse Herausforderungen.

Forschungs- & Entwicklungsausgaben in % vom BIP\*



### Innovation lebt von der englischen Sprache

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung korrelieren positiv mit dem vorherrschenden Englischniveau. Die Wissenschaft weltweit verlässt sich auf den Zugang zu internationaler Fachliteratur und die Zusammenarbeit von Forschern und Ländern gehört bereits zum Alltag. 35% aller wissenschaftlichen Artikel sind das Resultat internationaler Zusammenarbeit, 40% mehr als noch vor 15 Jahren. Länder, die ihren Wissenschaftlern und Ingenieuren die Englischausbildung vorenthalten, verhindern so deren Chancen, diesem weltweiten Netzwerk aus Experten beizutreten.

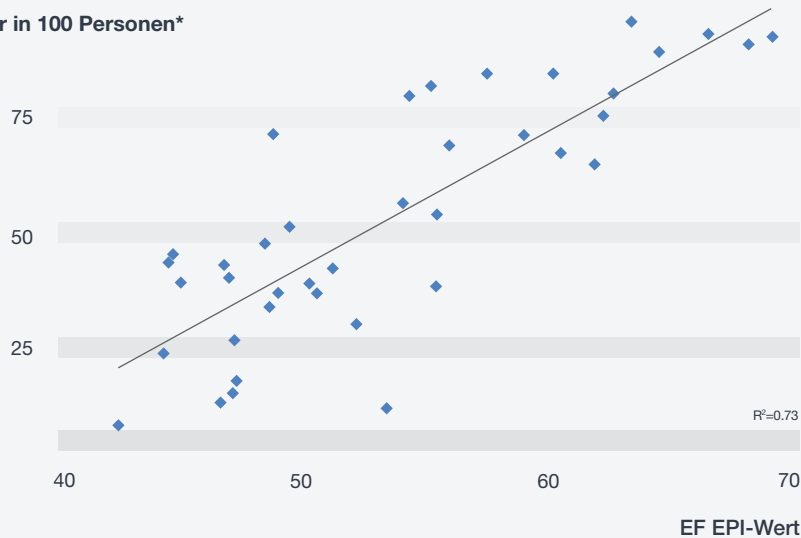
\*Quelle: UNESCO Institut für Statistik, 2010

## Das Internet als globale Kommunikationsplattform

Geschätzte 27 % aller Internet-Nutzer sind englischer Muttersprache. Diese Zahl sinkt zwar jedes Jahr mit der globalen Ausbreitung des Internets, dennoch waren 2011 beinahe die Hälfte aller Webseiten und Inhalte auf Englisch verfasst. Doch dies allein bringt die Bedeutung der englischen Sprache in der Online-Welt noch lange nicht zum Ausdruck. Eine grosse Anzahl kostenloser, aber auch kostenpflichtiger Software oder Online-Dienstleistungen sind heute nur auf Englisch erhältlich. Wissenschaftliche Abhandlungen werden beinahe ausschliesslich in Englisch verfasst und über das Internet veröffentlicht. Die US Library of Congress und die British Library, grösste und zweitgrösste öffentlich zugängliche Forschungsbibliotheken weltweit, besitzen eine gewaltige Anzahl englischsprachiger Sammlungen, die sie mehr und mehr digitalisiert zur Verfügung stellen.

Um von dieser unendlichen Informationsflut zu profitieren, ist ein fortgeschrittenes Englischniveau besonders für Wissenschaftler, Unternehmer und Studenten unerlässlich. Auch Künstler, Musiker, Schriftsteller und andere kreativ Schaffende teilen und verbreiten ihre Werke über das Internet. Fakt ist: Treffen zwei Menschen unterschiedlicher Muttersprache aufeinander, wie dies im Internet täglich der Fall ist, verständigen sie sich mehrheitlich in Englisch. Das Internet, als globale Kommunikationsplattform, und Englisch, als globale Verständigungssprache, ermöglichen die rasche Verbreitung von Ideen und Innovationen auf der ganzen Welt. Diejenigen, die des Englischen nicht mächtig sind oder keinen Zugang zum Internet haben, bleiben vermehrt auf der Strecke.

Internet-Nutzer in 100 Personen\*



### Wer Englisch spricht, nutzt das Internet.

In Ländern mit hohem Englischniveau finden sich die meisten Internet-Nutzer. Daraus entwickelt sich eine gewisse Eigendynamik: Bessere Englischkenntnisse ermöglichen den Zugang zu Online-Tools und Informationen, deren Aufnahme und Verwendung wiederum erweitert die sprachlichen Fähigkeiten ihrer Nutzer. Zu den Vorzügen eines Einsatzes moderner Technologien im Sprachunterricht gibt es fundierte Dokumentationen.

\*Quelle: Internationale Fernmeldeunion, World Telecommunication/ICT Entwicklungsreport, sowie Schätzungen der Weltbank, 2011

# Englisch und sein Einfluss auf unsere Lebensqualität

Englisch wird zu oft als “Luxus-Qualifikation” abgetan.

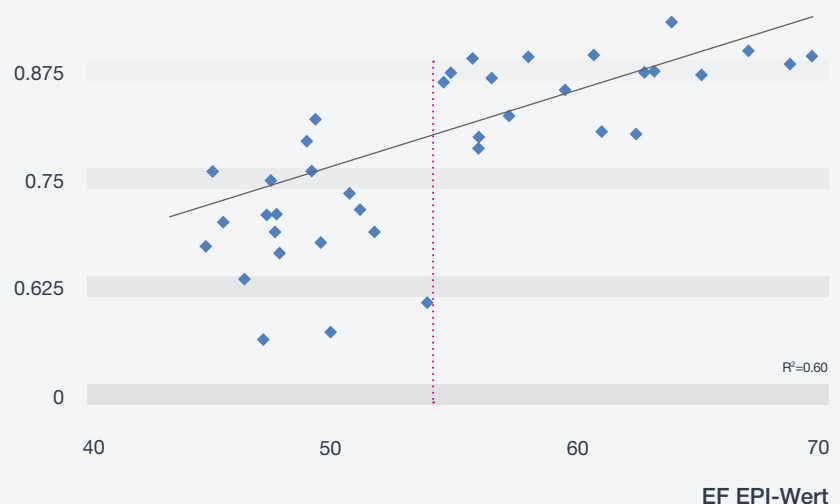
## Englisch als Grundfertigkeit

Englischkenntnisse sind der Schlüssel zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes. Der Einfluss auf die Entwicklung von uns Menschen ist jedoch weniger deutlich. Natürlich wird der Englischunterricht vernachlässigt, wenn Grundbedürfnisse wie sauberes Wasser, stabiles Gesundheits- und Schulwesen oder Schutz und Sicherheit nicht gewährleistet sind. Erst wenn ein routinierter und stabiler Alltag Einzug hält und das Überleben keinen täglichen Kampf mehr darstellt, rückt die Bedeutung der englischen Sprache wieder in den Vordergrund.

Allerdings sollte der Englischunterricht im Schulalltag nicht hinten anstehen und erst auf den Lehrplan aufgenommen werden, wenn andere Grundfertigkeiten erlernt wurden. Es wäre sinnvoller, bereits in diesem frühen Stadium die Bedeutung der englischen Sprache für zukünftige Beschäftigungs- und Karrierechancen zu berücksichtigen. Ohne Frage ist Englisch weniger wichtig als sauberes Wasser, aber ist es auch weniger wichtig als Algebra?

Englisch gilt zu oft als “Luxus-Qualifikation”, auf die nur in Privatschulen oder in der Sekundarausbildung grosser Wert gelegt wird. Dieser Bericht zeigt jedoch deutlich, dass Englisch heute zu einer Kernkompetenz geworden ist. Als solche sollte der Englischunterricht auch der Bedeutung von Muttersprache und Mathematik gleichgestellt werden. Die Betrachtung des Stellenwertes der englischen Sprache in den letzten 15 Jahren verdeutlicht, wie wichtig Grundkenntnisse heute für die Entwicklung und zukünftigen Berufschancen unserer Kinder sind.

Index für menschliche Entwicklung (HDI)\*



## Besseres Englisch - bessere Lebensqualität

Der Index für menschliche Entwicklung (HDI) berücksichtigt den Bildungsgrad, Lebensstandard und die Lebenserwartung einer Gesellschaft. Zwischen HDI und EF EPI besteht grundsätzlich eine positive Wechselwirkung, jedoch gibt es auch hier Ausnahmen. Unter Ländern mit sehr geringen oder geringen Englischkenntnissen finden sich unterschiedliche Entwicklungsstandards. Länder mit mittlerem oder fortgeschrittenem Sprachniveau zählen gemäss HDI jedoch einheitlich zu den hochentwickelten Ländern.

\*Quelle: Vereinte Nationen, “Bericht für menschliche Entwicklung”, 2011





## Engischlernen heute

**Drei Viertel aller Englischanwender heute sind keine Muttersprachler.**

### Englisch gehört zunehmend den Nicht-Muttersprachlern

Dass die Unterrichtsmethoden für die englische Sprache in den letzten zwei Jahrzehnten stark verändert wurden, ist wenig überraschend. Dies nicht nur wegen der veränderten Studentenschaft. Sprachwissenschaftler und Lehrkräfte sehen die Ziele erfolgreichen Englischunterrichts heute vielmehr in der Kommunikationsfähigkeit anstelle von Genauigkeit oder perfekter Aussprache. In einer Welt, in der mehr als drei Viertel aller Englischsprechender Nicht-Muttersprachler sind, hat sich der Besitzanspruch der englischen Sprache klar aus den historischen Zentren Grossbritannien und USA verlagert. Englisch wird heute meistens zur Verständigung zwischen zwei Nicht-Muttersprachlern angewendet. Diese verzeihen grammatikalische Schwächen oder nicht akzentfreie Aussprache, solange die Verständigung dadurch nicht gestört wird. Muttersprachler zeigen in der Tendenz weniger Toleranz gegenüber Grammatikfehlern oder abweichender Aussprache. Sie verwenden auch eher Umgangssprache oder Redewendungen. Daher sind Muttersprachler meist weniger erfolgreich in der Kommunikation mit Nicht-Muttersprachlern.

**Selbst in einer englischsprachigen Umgebung aufwachsend, benötigen Kinder 4-7 Jahre, um ihre Englischkenntnisse auf ein Muttersprachenniveau zu bringen.**

### Der Englischunterricht setzt Schwerpunkte auf Kommunikation und Anwendung

Dementsprechend schlagen Studien zum Englischunterricht bei Erwachsenen und Kindern eine Verlagerung Richtung Kommunikationsfähigkeiten vor. Ebenso sollen die Leistungen der Studenten anhand dieser gewertet werden. Es wird Jahre dauern, bevor dieser Wechsel in den Klassenräumen und Testzentren auf der ganzen Welt Einzug gehalten hat. Doch Studenten, die über fortgeschrittene Kommunikationsfähigkeiten verfügen, werden sich im Geschäftsalltag weit besser behaupten können, als jene mit ausschliesslich fundierten Grammatikkenntnissen. Selbst Muttersprachlern, die in einem mehrsprachigen Umfeld arbeiten, wird empfohlen, sich im Zuhören und Umformulieren zu üben und so die Verständigung mit Nicht-Muttersprachlern zu verbessern.

### Mythos und Wahrheit über die Aufnahmefähigkeit einer Fremdsprache mit steigendem Alter

Obwohl weltweit das Alter, in dem Englisch erstmals unterrichtet wird, stetig abnimmt, gibt es keinen wissenschaftlich belegten Zeitpunkt, ab dem das Erlernen einer Fremdsprache unmöglich wird. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Aufnahmefähigkeit für Fremdsprachen im Kindesalter am höchsten ist und mit zunehmendem Alter abnimmt. Trotzdem gibt es auch unter Erwachsenen noch erfolgreiche Studenten. Kinder zwischen 8 und 12 Jahren lernen am schnellsten und profitieren hiervon selbst in späteren Jahren, besonders auf fortgeschrittenem Niveau. Je früher man mit dem Unterricht beginnt, desto mehr Jahre bleiben für die Ausbildung. Das Erkennen von Klang und Tonfall, spielerischer Umgang und metasprachliches Bewusstsein sind alles Vorteile einer frühen Begegnung mit der Fremdsprache. Dies kann jedoch in Tests, wie denen die für den EF EPI erstellt wurden, nicht gemessen werden.

Akademiker sind sich einig, dass Kinder, egal in welchem Alter sie mit dem Fremdsprachenunterricht beginnen, selbst in einer rein englischsprachigen Umgebung vier bis sieben Jahre benötigen, um die Sprachkompetenz gleichaltriger Muttersprachler zu erreichen. Ähnliche Ausdrucksweise und mündliche Fähigkeiten können schon in drei bis fünf Jahren entwickelt werden. In dem nur teilweise englischen Umfeld, in dem die meisten Studenten lernen, sind diese Zeiträume noch viel grösser. Länder mit sehr hohem Englischniveau unterrichten für minimum acht Jahre, der erste Kontakt mit der Fremdsprache findet allerdings schon viel früher statt. Mit der Erkenntnis, dass der Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen auf Muttersprachenniveau ein langer Prozess ist, können Studenten sich selbst realistische Ziele setzen, die sie dann auch einhalten können. Der Lohn dafür wäre immens: Forschungsergebnisse belegen, dass zweisprachliche Jugendliche und Erwachsene eine erhöhte geistige Flexibilität aufweisen und somit leichter zwischen unterschiedlichen Aufgaben wechseln können.





# Öffentlicher und privater Bildungssektor

Die meisten Englischtests bewerten nicht das eigentliche Ziel: erfolgreiche Kommunikation.

## Bildungsreformen im Englischunterricht brauchen Zeit

Weltweit nimmt der Englischunterricht in der Schulbildung zunehmend den gleichen Stellenwert ein wie Mathematik und Naturwissenschaften. Die Richtlinien zur Einführung von Englischunterricht im Lehrplan haben sich im vergangenen Jahrzehnt stark verändert. Für viele Länder bedeutet dies ein Parallelbetrieb zweier unterschiedlicher Lehrpläne: einen für die Jugendlichen, die nach dem alten Modell unterrichtet werden, und den zweiten für jene Kinder, die frühzeitig mit dem Englischunterricht begonnen haben. Von der Einführung dieses neuen Lehrplanes profitieren zwar die jüngeren Generationen, dennoch zeigt sich für einen längeren Zeitraum keine messbare Veränderung des Englischniveaus unter Erwachsenen. Dies besonders in Ländern, in denen der Anteil Jugendlicher an der Gesamtbevölkerung sehr klein ist. Die für die Bildungsreformen verantwortliche Regierung braucht viel Geduld und klare Ziele, auf die sie während Jahrzehnten hinarbeiten muss, bevor das Englischniveau in der Bevölkerung messbar steigt. Englisch als Teil einer fortschrittlichen Erwachsenenbildung kann diesen Zeitrahmen jedoch reduzieren.

## Englisch neben offiziellen Landessprachen - Konkurrenz?

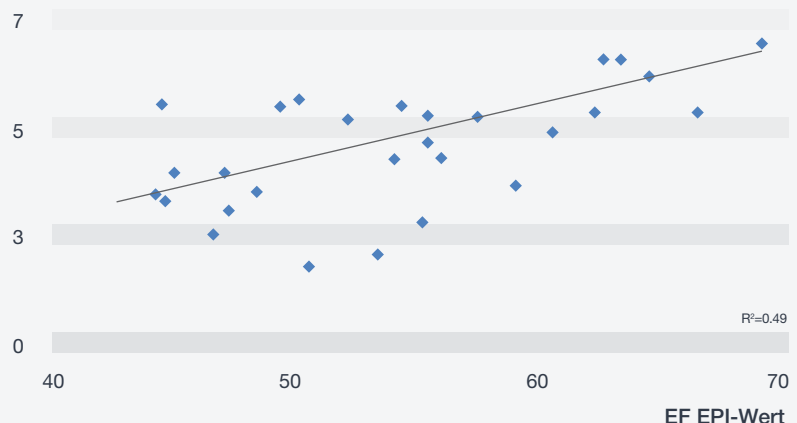
In vielen Ländern ist Englisch als Pflichtfach noch immer umstritten. Entweder, weil andere Landessprachen Vorrang haben, oder aus Abneigung gegen die als imperialistisch empfundene Vorherrschaft der englischen Sprache. Doch die Befürchtung, Englisch lernen könne dem Erlernen einer weiteren Landessprache im Wege

stehen, ist unbegründet. Auch mehrsprachige Nationen können ohne Frage ein hohes Englischniveau erreichen ohne ihre Identität aufzugeben, wie an den Beispielen Finnland, Singapur oder Malaysia zu sehen ist. Noch weniger zählt das Argument, die USA und Grossbritannien würden die Verbreitung der englischen Sprache vorantreiben. Es gibt weit mehr Englischsprachige ausserhalb als innerhalb dieser zwei Nationen. Hingegen gibt es deutliche Anzeichen für den Bedarf einer einheitlichen Verständigungssprache in unserem globalisierten Wirtschaftssystem - und Englisch kann diese Funktion übernehmen.

## Studenten und Erwachsene wenden sich dem privaten Englischunterricht zu

Privater Englischunterricht ist zu einem stetig wachsenden Wirtschaftszweig mit einem schwindelerregenden Angebot für jedes Alter und jeden Geldbeutel geworden. Eltern, die die englische Sprache als eine grundlegende Fähigkeit ansehen, wählen gezielt Gruppenkurse für ihre immer jünger werdenden Kinder. Erwachsene, zu deren Schulzeit der englischen Sprache wenig Bedeutung zugemessen wurde, bilden sich heute Online oder in Abendkursen fort, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Schüler verbringen einige Zeit im Ausland, um Bestnoten beim Schulabschluss oder an den Aufnahmeprüfungen von Universitäten zu erzielen. Firmen schulen ihre Mitarbeiter, um ihre Produktivität nachhaltig zu steigern. Zusätzlich zu all diesen strukturierten Kursen bieten zehntausende Websites Online-Unterricht an oder verbreiten Tipps, Videos und Emails, die ausserhalb eines fixen Lehrplans individuell genutzt werden können.

Öffentliche Bildungsausgaben in % vom BIP\*



### Fortschrittlicher Englischunterricht fordert Mehrinvestitionen im Bildungswesen

Die Mehrheit der Bevölkerung erwirbt ihre Englischkenntnisse während der Schulzeit. Allen Studenten ein gleichsam hohes Englischniveau zu vermitteln verlangt sorgfältige Planung, gut ausgebildete Lehrkräfte und ausreichend finanzielle Mittel. Die grossen Niveauunterschiede von Ländern mit Investitionen ins Bildungswesen zwischen 5% und 6% des BIP zeigen jedoch deutlich, dass Geld allein hierfür nicht ausreicht.

\*Quelle: Weltbank, 2010

## Der private Englischunterricht braucht Standardisierung

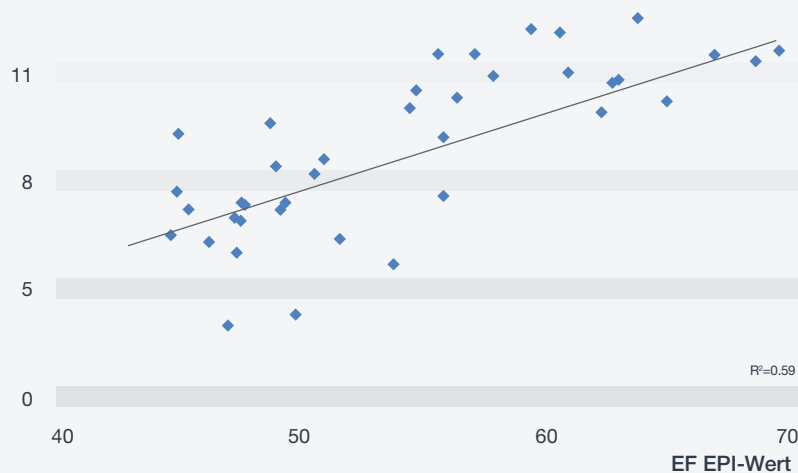
Sprachschüler werden heute mit einem immer weiter wachsenden Angebot an Lernmethoden konfrontiert: vom herkömmlichen Frontalunterricht zu massgeschneiderten, auftragsbezogenen, multi-medialen Lernprogrammen, die 24 h auf Abruf verfügbar sind, ist alles darunter. In der Vergangenheit wurden die meisten Schüler in öffentlichen Schulen oder an der Universität unterrichtet, darauf vertrauend, mit den angebotenen Lehr- und Unterrichtsmethoden angemessene Ziele gesetzt zu kriegen, deren Erreichen zum Erfolg führt. Im hart umkämpften privaten Bildungssektor hingegen erwartet die Sprachschüler eine überwältigende Anzahl Angebote und Möglichkeiten. Jedoch fehlen einerseits Techniken zur Erfassung von Befähigung, Qualität und Zielen, andererseits sind sich Schüler oft nicht gewohnt, eigene Ziele zu stecken. Dadurch wird viel Zeit und Geld in mangelhafte Unterrichtsmethoden gesetzt, die ungeprüft und nicht den individuellen Bedürfnissen der Schüler angepasst sind. So lassen sich die Schüler von vorneherein nicht nur durch ein unüberschauliches Angebot verunsichern, sondern werden mit der Zeit durch fehlende Erfolgserlebnisse weiter entmutigt. Persönliche und unabhängige Hilfestellung könnte dieser Frustration entgegenwirken, doch die ist praktisch nicht verfügbar.

## Aktuelle Englischtests beurteilen Sprachkompetenz noch immer nach veralteter Methode

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) ist ein umfassender Versuch, unterschiedliche Kompetenzstufen in verschiedenen Ausbildungsabschnitten zu definieren. Seit seiner Einführung im Jahre 2001 wurde er von Sprachlehrinstituten im privaten, wie auch öffentlichen Bereich weitgehend übernommen, um das Sprachniveau auf den unterschiedlichen Kursstufen zu vereinheitlichen. Der GER ist jedoch nur der erste Schritt in Richtung standardisiertes Sprachenlernen. Benötigt werden feinere Abstufungen und Evaluationsmethoden, die insbesondere die heutige Bedeutung der Kommunikationsfähigkeit als primäres Ziel in den Mittelpunkt stellen. Die heute am weitesten verbreiteten Englischtests stützen sich noch immer auf veraltete Auffassungen von Sprachkompetenz. Obwohl sie den Richtlinien des GER angepasst wurden, berücksichtigen sie noch nicht die heutige Rolle des Englischen als weltweites Mittel zur Verständigung.

**Privater Englischunterricht: Ein stark zersplitterter Wirtschaftszweig mit 50 Mrd USD.**

### Durchschnittliche Anzahl Schuljahre\*



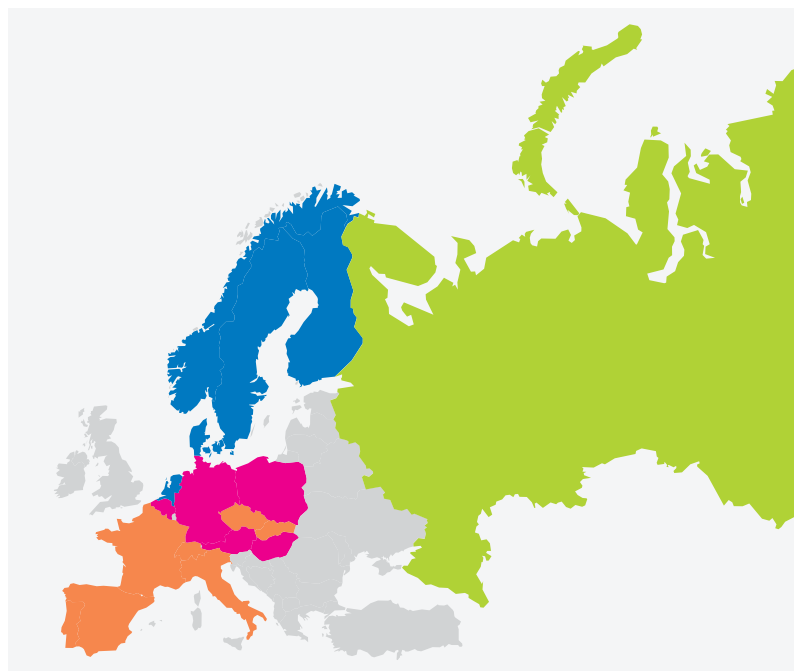
### Längere Schulausbildung begünstigt bessere Englischkenntnisse

Trotz der enormen Vielfalt an Bildungssystemen vor unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Hintergründen, zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Dauer der Schulzeit und dem vorherrschenden Englischniveau. Länder, die ihr Englischniveau verbessern wollen, müssen folglich allen Kindern eine längere Schulbildung ermöglichen.

\*Quelle: UNESCO, 2010



# Die EF EPI-Rangfolge in Europa



| Rang | Land        | EF EPI | Niveau               |
|------|-------------|--------|----------------------|
| 1    | Schweden    | 68.91  | Sehr gute Kenntnisse |
| 2    | Dänemark    | 67.96  | Sehr gute Kenntnisse |
| 3    | Niederlande | 66.32  | Sehr gute Kenntnisse |
| 4    | Finnland    | 64.37  | Sehr gute Kenntnisse |
| 5    | Norwegen    | 63.22  | Sehr gute Kenntnisse |
| 6    | Belgien     | 62.46  | Gute Kenntnisse      |
| 7    | Österreich  | 62.14  | Gute Kenntnisse      |
| 8    | Ungarn      | 60.39  | Gute Kenntnisse      |
| 9    | Deutschland | 60.07  | Gute Kenntnisse      |
| 10   | Polen       | 59.08  | Gute Kenntnisse      |
| 11   | Tschechien  | 58.90  | Gute Kenntnisse      |
| 15   | Schweiz     | 57.39  | Mittlere Kenntnisse  |
| 16   | Slowakei    | 56.62  | Mittlere Kenntnisse  |
| 18   | Spanien     | 55.89  | Mittlere Kenntnisse  |
| 19   | Portugal    | 55.39  | Mittlere Kenntnisse  |
| 23   | Frankreich  | 54.28  | Mittlere Kenntnisse  |
| 24   | Italien     | 54.01  | Mittlere Kenntnisse  |
| 29   | Russland    | 52.78  | Geringe Kenntnisse   |

**Europas ausdrückliche Förderung der Mehrsprachigkeit macht es zu der Region mit dem höchsten Englischniveau.**

## Europa spricht Englisch

In Europa herrscht ein auffallend hohes Englischniveau. Die Top 11 der Rangfolge des EF English Proficiency Index ist fest in der Hand Europas. Zudem verfügen alle Schengenländer - Europäische Länder, die die Grenzkontrollen untereinander aufgehoben haben - über mittlere bis sehr gute Englischkenntnisse. Mehrsprachigkeit für alle Bürger - ein ausdrückliches Ziel der Europäischen Union, zeigt sich in veränderten Lehrplänen an öffentlichen Schulen, in der Unternehmenskultur sowie den Richtlinien der Europäischen Union.

Erwachsene Europäer treffen im Alltag mehr und mehr auf fremdländische Kollegen oder Partner. In diesen Situationen wird Englisch am häufigsten als Verständigungssprache gewählt. Junge Berufstätige weisen gesamthaft in den meisten Teilen Europas die besten Englischkenntnisse auf.

## Sprache der Politiker und Studenten

Erwachsene in Nordeuropa sprechen besonders gut Englisch. Dies zeigt sich besonders in Alltagssituationen. Importierte Fernsehshows und -serien beispielsweise werden selten synchronisiert. Politische Ansprachen vor internationalen Gremien werden auf Englisch abgehalten und Universitäten verteilen oft nur Originaltexte und Publikationen aus den USA oder Grossbritannien. Auch die Abschlussarbeit vieler Studenten wird vermehrt in englischer Sprache verfasst. Ein hohes Englischniveau als kulturelles Merkmal verleiht der Bedeutung von Mehrsprachigkeit noch mehr Nachdruck. Besonders unter Kindern, für die das Beherrschen der englischen Sprache zum essentiellen Bestandteil des Erwachsenwerdens wird.

## Englisch verbreitet sich in Zentraleuropa

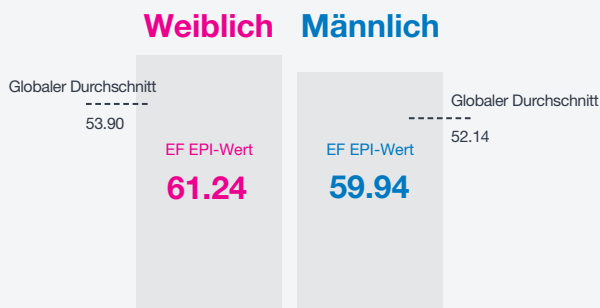
Die Länder Zentraleuropas bilden den zweiten Block der Nationen mit hohem Englischniveau. Zu Zeiten der UdSSR wurde einigen Ländern Zentraleuropas Russisch als erste Fremdsprache auferlegt. Trotz diesem Vermächtnis spricht heute die Mehrheit der Erwachsenen Englisch. Das hohe Englischniveau erstaunt umso mehr, wenn man bedenkt, dass der Anteil Bildungsausgaben am BIP in Polen und Tschechien bedeutend geringer ist als in den meisten europäischen Ländern.

## Fortschritte trotz Einschränkungen

Obwohl das Englischniveau in Europa verhältnismässig hoch ist, gibt es noch genügend Raum zur Verbesserung. In der heutigen angespannten Wirtschaftslage sind die vorgeschlagenen Reformen des Bildungssystems für Nationen mit mittlerem Englischniveau besonders wichtig um weiterhin mit ihren Nachbarländern mithalten zu können. In ganz Europa lässt sich zwischen der Höhe der Bildungsausgaben und dem vorherrschenden Englischniveau kein direkter Zusammenhang feststellen. Dies lässt vermuten, dass die aktuellen Mittel - wenn richtig eingesetzt - allen Ländern erlauben sollten, gute bis sehr gute Englischkenntnisse zu erwerben. Ein Netzwerk an Informationen zu den Bildungssystemen aller europäischen Länder sowie Praxisbeispiele aus dem Alltag könnte schwächere Nationen unterstützen, kostengünstige Reformen zu entwickeln und erfolgreich einzuführen.

Besonders Frankreich und Italien, beides hochentwickelte Länder, haben einiges aufzuholen. Unsere Daten zeigen, dass die Qualität des Englischunterrichts in beiden Ländern im Vergleich mit anderen Nationen Europas zu wünschen übrig lässt, wodurch Berufstätigen weniger Chancen auf dem europäischen und dem Weltmarkt bleiben. In schwierigen wirtschaftlichen Zeiten sind mangelhaft ausgebildete Arbeitskräfte das Letzte, was ein geschwächtes Land brauchen kann.

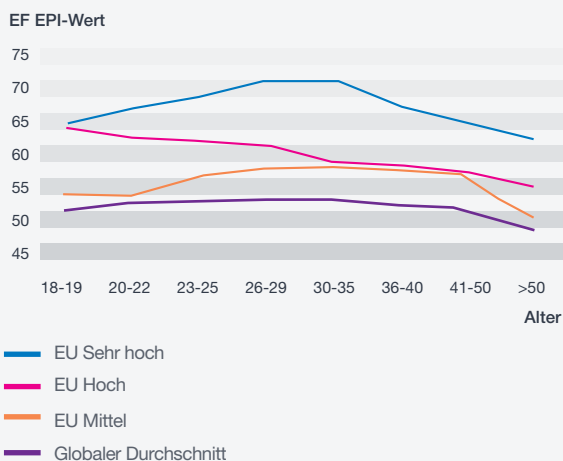
## Geschlechterkluft



### Vergleichbares Sprachniveau unter Männern und Frauen in Europa

Im Einklang mit den kaum vorhandenen Geschlechterungleichheiten in den meisten europäischen Ländern weisen Männer und Frauen ein ähnliches Englischniveau auf. Trotzdem befinden sich vier der fünf Länder weltweit, die einen erheblichen unterschiedlichen Wissensstand der Geschlechter aufweisen, in Europa. Ungarn ist das einzige Land, in dem die Männer den Frauen deutlich überlegen sind, nämlich mit drei Punkten. In Italien jedoch verfügt die weibliche Bevölkerung über ein deutlich höheres Englischniveau; hier liegt der Unterschied bei 3.6 Punkten.

## Generationskluft

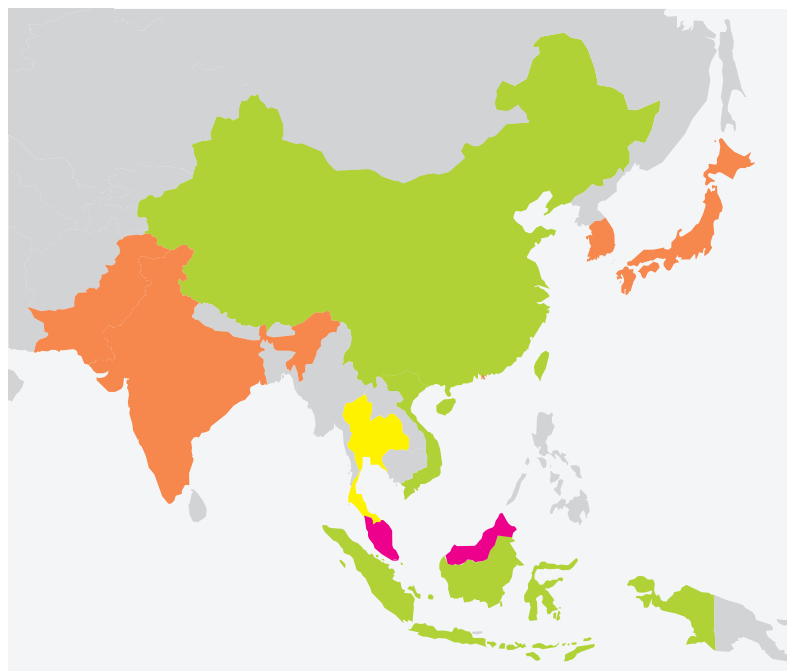


### Junge Berufstätige in Europe brauchen Englisch

In ganz Europa sprechen Erwachsene unter 50 Jahren deutlich besser Englisch als jene höheren Alters. Die Kluft ist jedoch weniger markant, als vielleicht erwartet. Intensität und Dauer des Englischunterrichts an unseren Schulen sind in den letzten Jahrzehnten regelmässig gestiegen. Trotzdem erweitern Erwachsene in Europa ihre Englischkenntnisse ausserhalb von Arbeit und Schule. In Ländern mit fortgeschrittenem Sprachniveau sprechen Erwachsene zwischen 41 und 50 ebenso gut Englisch wie die 18-jährigen. In Ländern mit mittlerem Sprachniveau erzielt diese Altersgruppe sogar noch bessere Resultate.



# Die EF EPI-Rangfolge in Asien



| Rang | Land         | EF EPI | Niveau                  |
|------|--------------|--------|-------------------------|
| 12   | ■ Singapur*  | 58.65  | Gute Kenntnisse         |
| 13   | ■ Malaysia*  | 57.95  | Gute Kenntnisse         |
| 14   | ■ Indien*    | 57.49  | Mittlere Kenntnisse     |
| 17   | ■ Pakistan*  | 56.03  | Mittlere Kenntnisse     |
| 21   | ■ Südkorea   | 55.35  | Mittlere Kenntnisse     |
| 22   | ■ Japan      | 55.14  | Mittlere Kenntnisse     |
| 25   | ■ Hong Kong* | 53.65  | Mittlere Kenntnisse     |
| 27   | ■ Indonesien | 53.31  | Geringe Kenntnisse      |
| 30   | ■ Taiwan     | 52.42  | Geringe Kenntnisse      |
| 31   | ■ Vietnam    | 52.14  | Geringe Kenntnisse      |
| 36   | ■ China      | 49.00  | Geringe Kenntnisse      |
| 53   | ■ Thailand   | 44.36  | Sehr geringe Kenntnisse |

\*Länder mit Englisch als offizielle Amtssprache

**Trotz vorbildlichem Bildungssystem gelingt es den asiatischen Ländern kaum, ihrer Bevölkerung ein hohes Englischniveau zu vermitteln.**

## Mittelmässige Englischkenntnisse trotz vorbildlichem Bildungssystem

Die Bevölkerung Japans und Südkoreas ist sehr gebildet und lebt nach den Traditionen des Konfuzianismus, der Bildung als sehr wichtig erachtet. Der Englischunterricht in Korea und Japan nimmt im öffentlichen Schulsystem und durch die Beliebtheit privater Ausbildungszentren einen sehr hohen Stellenwert ein. Dennoch liegt das Englischniveau der Erwachsenen unter dem OECD Durchschnittswert von 58.58. Dies erstaunt insbesondere im Vergleich zu der überraschend hoch ausgeprägten Mathematik- und Lesekompetenz, die in internationalen Tests immer wieder bestätigt wird. Zu den Ursachen zählen vermehrtes Auswendiglernen, wenig Kontakt mit Ausländern im Alltag sowie ein Lehrer-Schüler-Verhältnis, durch das Konversation im Unterricht beinahe unmöglich ist. Die Regierungen in Tokio und Seoul müssen erkennen, weshalb die Schüler im Englischen so wenig erfolgreich sind, wo sie doch in anderen Fächern brillieren, und dementsprechende Reformen einleiten.

Dank dem Vermächtnis des britischen Weltreichs weisen Indien und Pakistan einen hohen Anteil englischsprachiger Erwachsener an der Bevölkerung auf. Doch trotz der Bedeutung der englischen Sprache in diesen Ländern und dem Stellenwert des Englischunterrichts an ihren Schulen erreichen beide Nationen nur ein mittelmässiges Englischniveau. Obwohl mittlere Englischkenntnisse in Entwicklungsländern bereits beachtenswert sind, braucht es in Indien und Pakistan weitere Verbesserungen. In der Ausbildung qualifizierter Lehrkräfte liegt besonders viel Potenzial, damit die Zeit, die bereits für den Englischunterricht aufgebracht wird, effizient genutzt werden kann.

## Englisch als offizielle Amtssprache

Malaysia und Singapur, die Länder mit dem höchsten Englischniveau in Asien, sind hervorragende Beispiele für den Gebrauch der englischen Sprache zur Überwindung von Verständigungsproblemen in einer multikulturellen Bevölkerung. Neben der malaiischen Mehrheit leben in beiden Ländern viele Chinesen und Inder mit ihren jeweiligen Traditionen und Sprachen. Englisch ist schon

lange Pflichtfach und oftmals sogar Unterrichtssprache an jeder Grundschule. Die Englischkenntnisse werden sowohl beim Grundschulabschluss, wie auch beim Abschluss jeder weiterführenden Schule geprüft. In Malaysia und Singapur gilt Englisch als Sprache der Kommunikation nicht nur zwischen unterschiedlichen ethnischen Gruppen, sondern auch im internationalen Umfeld.

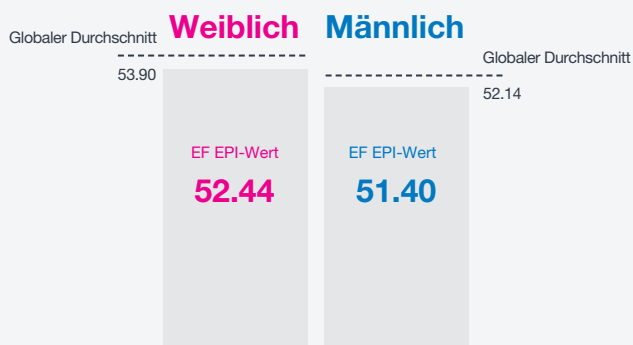
Das Englischniveau in Hong Kong ist bedeutend schwächer als in den Regionen Ostasiens, in denen Englisch als offizielle Amtssprache gilt. Gemäss einer Umfrage aus dem Jahr 2011 sprechen mehr Erwachsene fließend Mandarin als Englisch. Hong Kong kämpft seit einigen Jahren mit der Priorisierung der Fremdsprachen an seinen Schulen, denn Englisch und Mandarin sind für die meisten Einwohner Hong Kongs keine Muttersprache. Das Vorhandensein zweier wichtiger Fremdsprachen führt nicht zwangsläufig zu schlechteren Englischkenntnissen, doch um in beiden ein hohes Niveau zu erreichen, benötigt es viel Zeit und Fleiss.

## Für China ist Englischunterricht besonders wichtig

China verlangt von seinen Einwohnern sprachliche Höchstleistungen. Einerseits sollen sie alle Mandarin als gemeinsame Landessprache annehmen und gleichzeitig ihr Englisch beachtlich verbessern, um die aktuelle wirtschaftliche Lage des Landes weiter anzukurbeln. Mehr Menschen lernen hier Englisch als in jedem anderen Land. Derzeit unterrichten mehr als 100'000 englische Muttersprachler in China. Doch der EF EPI-Wert zeigt, wie weit der Weg bis hin zu einem angemessenen Englischniveau für China noch ist. Die Bemühungen der Regierung sind jedoch vorbildlich. Der Unterricht von Kindern an öffentlichen Schulen und auch die Weiterbildung Erwachsener, besonders jener, die im öffentlichen Sektor tätig sind, wird stetig verbessert. Diese Bemühungen tragen bereits erste Früchte. Tests unter Berufstätigen zeigen, wie viel höher das Englischniveau in der Arbeitswelt im Vergleich zur Gesamtbevölkerung heute ist. Detaillierte Informationen zu diesen Resultaten sind im EF EPIc-Report verfügbar und auf [www.ef.com/epi/](http://www.ef.com/epi/) zum Download vorhanden.



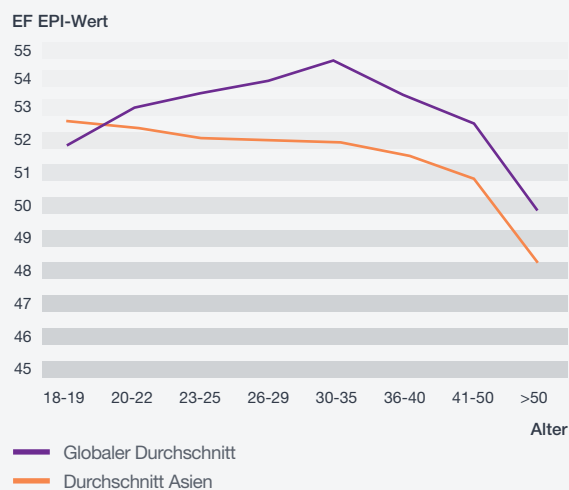
## Geschlechterkluft



### In Asien überragen die Englischkenntnisse der Frauen

Trotz der beträchtlichen sozialen und ökonomischen Unterschiede zwischen den asiatischen Ländern bleibt die Geschlechterkluft in Bezug auf die Englischkenntnisse bemerkenswert klein. Das Englischniveau der weiblichen Bevölkerung in allen Ländern und Regionen übertrifft das der Männer mit durchschnittlich einem Punkt. Das einzige Land, in dem Männer etwas besser abschneiden als Frauen, ist Thailand, der Unterschied beträgt jedoch weniger als 0.2 Punkte.

## Generationskluft

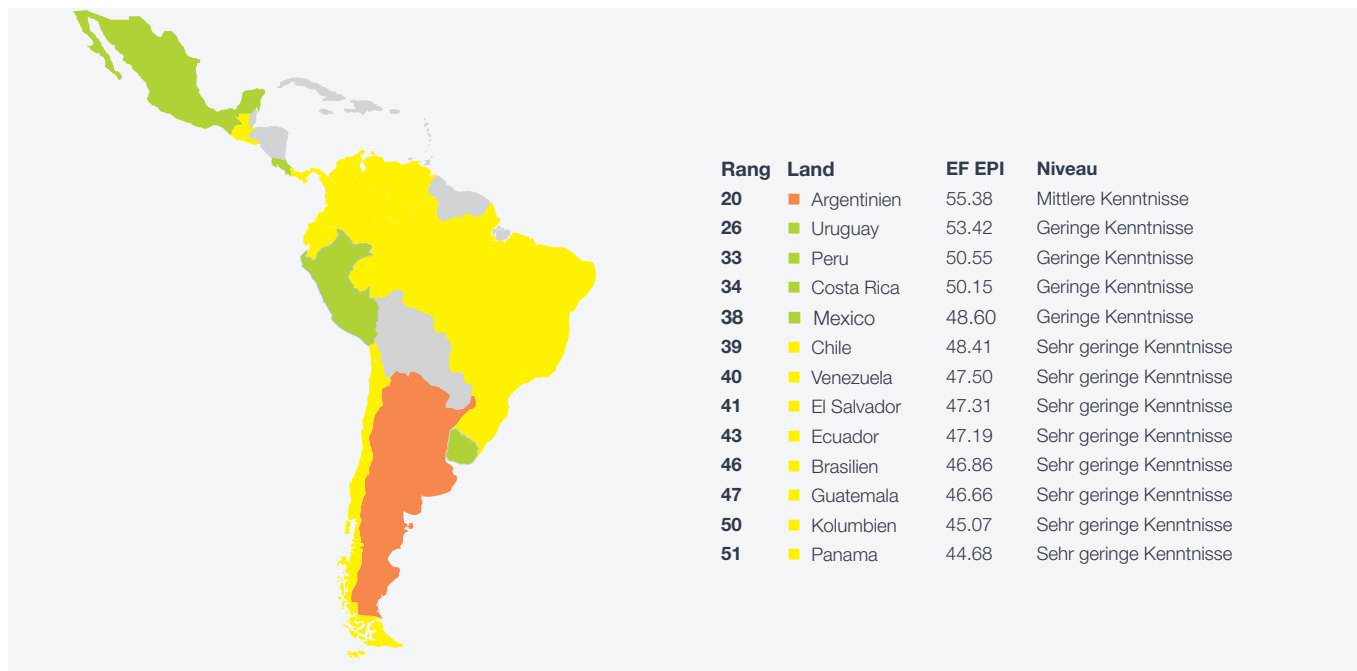


### In Asien nimmt das Englischniveau mit zunehmendem Alter leicht ab

In ganz Asien ist das Englischniveau unter Schulabgängern am höchsten. Die Sprachkenntnisse nehmen dann mit zunehmendem Alter ab. Das Niveau der 18- und 19-jährigen ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass bereits in frühen Jahren vermehrt Englisch unterrichtet wird und die Anzahl Unterrichtsstunden an öffentlichen Schulen steigt. Ab dem Berufseinstieg bieten sich jedoch weniger Möglichkeiten zur Erweiterung der Englischkenntnisse als in Europa. Daher nimmt das Sprachniveau in den meisten asiatischen Ländern mit zunehmendem Alter ab. Weitere Details zu den individuellen Resultaten einzelner Nationen finden Sie in unserem detaillierten Länderreport.



# Die EF EPI-Rangfolge in Lateinamerika



**Unterdurchschnittliche Qualität und mangelnde Gleichheit im Bildungswesen drängen Lateinamerika auf den letzten Platz des Regionalvergleichs.**

## Spanisch ist die Sprache der Verständigung in Lateinamerika

Das Englischniveau in Lateinamerika ist noch immer sehr tief. Dies lässt sich mit der Bedeutung der spanischen Sprache in dieser Region erklären. Spanisch ist im kontinentalen Handel, in der Diplomatie und in der Reisebranche relativ verbreitet, was der Bereitschaft, Englisch zu lernen, im Weg steht.

Diese Resultate widerspiegeln sich in denen der 2009 durchgeführten PISA-Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 48% der 15-jährigen in Lateinamerika konnten rudimentäre Aufgaben zur Ermittlung des Leseverständnis nicht ausreichend verstehen, um den Alltag in unserer Gesellschaft zu bewältigen. Diese Ziffer stieg sogar auf 62% unter den Schülern aus einkommensschwachen Familien. Offenkundig bleibt bei mangelnden Lese- und Schreibkenntnissen der Englischunterricht auf der Strecke.

## Unterdurchschnittliche Schulbildung erschwert ein hohes Englischniveau

Eine weitaus überzeugendere Erklärung für das tiefe Englischniveau liefert die Kombination eines mangelhaften öffentlichen Schulsystems sowie die Tatsache, dass Schulbildung nicht jedem zugänglich ist. Ein Test, den Brasilien 2007 unter 2.3 Mio. 10-jähriger Schüler durchführen liess, ergab, dass die Lesefähigkeit in der Landessprache Portugiesisch bei 52% von ihnen schwach oder sogar kaum ausgebildet ist. Es liessen sich ebenfalls enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen feststellen: In der Hauptstadt Brasilia wiesen nur 32% der Schüler Leseschwächen auf, in der Region mit den niedrigsten Werten waren es 74%. Eine schlechte Schulbildung der Eltern sowie die Ethnizität der Studenten haben den grössten Einfluss auf die Lesefähigkeit.

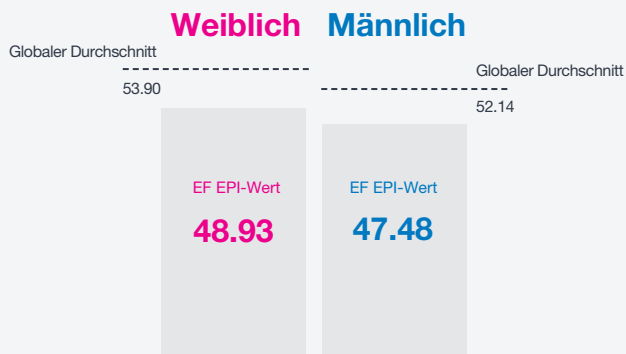
**Eine solide Allgemeinbildung aller Bürger ist Voraussetzung für gute Englischkenntnisse.**

## Die Bedeutung guter Sprachkenntnisse

Argentinien ist das einzige Land Lateinamerikas mit mittlerem Englischniveau. Die Alphabetisierungsrate in Argentinien ist höher als der regionale Durchschnitt (97% im Vergleich zu 89.9%). Die durchschnittliche Anzahl Schuljahre beträgt mit 15.1 Jahren beachtlich mehr als der regionale Schnitt von 13.1 Jahren. Die Schulbesuchsquote für Grundschulen und weiterführende Ausbildungsstätten in Argentinien ist seit den 70er-Jahren relativ hoch. Zu der Zeit besuchte in den umliegenden Ländern noch weniger als die Hälfte aller Kinder bis zum Alter von 12 Jahren die Schule. Allerdings stehen die wirtschaftliche Instabilität Argentiniens und daher sinkende Investitionen in das Bildungswesen dieser Entwicklung im Weg. Zudem gibt es ungewöhnlich hohe Wiederholungsraten auf Grund- und Sekundarstufe sowie aussergewöhnlich viele Schulabbrecher auf der Sekundarstufe. Dies hindert Argentinien daran, ein ähnlich hohes Englischniveau zu erreichen wie wirtschaftlich vergleichbare Länder in Osteuropa.



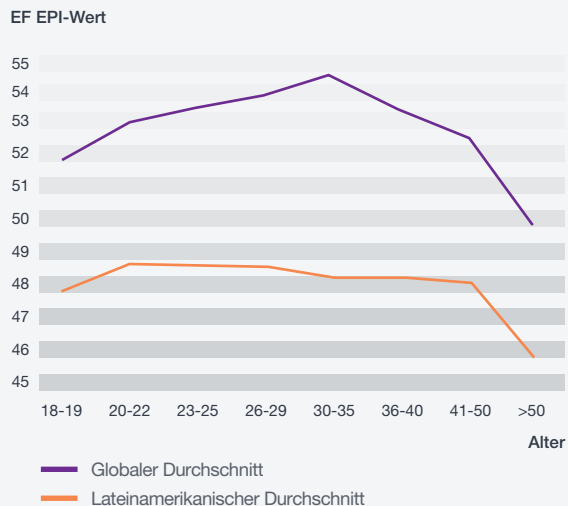
## Geschlechterkluft



### Bei den Englischkenntnissen unter Männern und Frauen in Lateinamerika herrscht beinahe Gleichheit

Wie in allen Regionen mit dem EF EPI ermittelt, verfügen Frauen in Lateinamerika gesamthaft über ein etwas höheres Englischniveau als Männer. Der Abstand ist jedoch sehr klein. In etwa der Hälfte der Länder, deren Daten ausgewertet wurden, zeigt sich das umgekehrte Resultat. Deutlichere Unterschiede wiesen nur Argentinien und Peru auf, mit 2.3 und 2.4 Punkten Rückstand der Männer auf die Frauen.

## Generationskluft

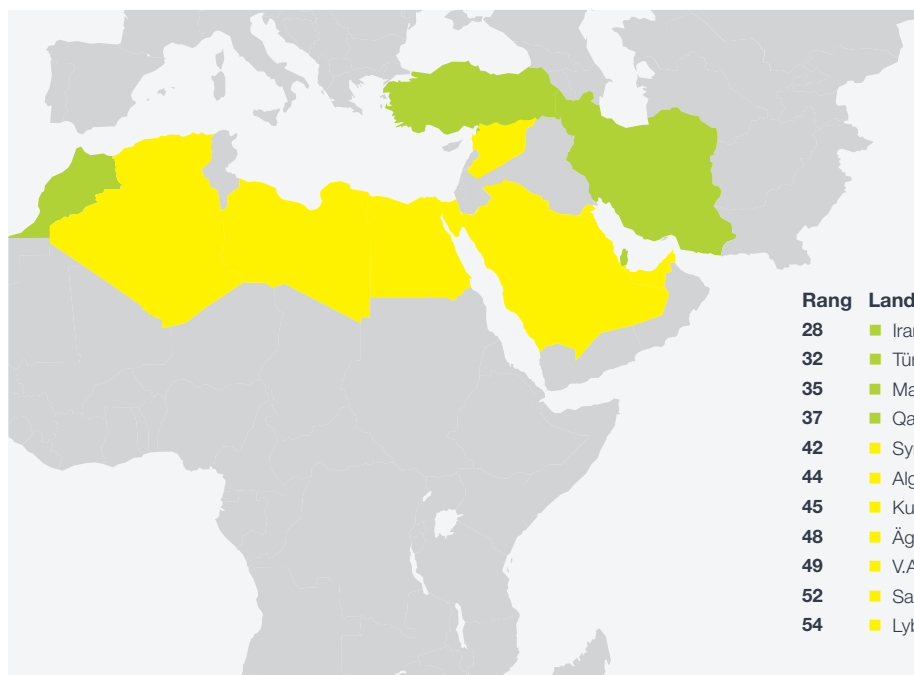


### Das Alter hat wenig Einfluss auf das Englischniveau in Lateinamerika

Die Länder Lateinamerikas zeigen gesamthaft die kleinsten altersbedingten Abweichungen im Vergleich mit allen anderen Regionen. Schulabgänger, Universitätsstudenten und Berufstätige verfügen über gleichsam dürftige Englischkenntnisse. Der Englischunterricht an den Schulen kommt nicht nur zu kurz, auch gibt es keinen Anreiz für eine Weiterbildung neben der Berufskarriere. Dies deutet darauf hin, dass dort, wo der Grundstein zum Englischlernen nicht in der Schule gelegt wird, die Bereitschaft und Zeit für eine Weiterbildung unter Erwachsenen fehlt. China beweist jedoch das Gegenteil: die 18- und 19-jährigen Chinesen verfügen über ein geringfügig tieferes Englischniveau als ihre lateinamerikanischen Kollegen, doch im Alter von 30-35 Jahren erreicht ihr Wert 51.61 Punkte, mehr als 3 Punkte höher als die gleiche Altersgruppe in Lateinamerika.



# Die EF EPI-Rangfolge im Nahen Osten und Nordafrika



| Rang | Land          | EF EPI | Niveau                  |
|------|---------------|--------|-------------------------|
| 28   | Iran          | 52.92  | Geringe Kenntnisse      |
| 32   | Türkei        | 51.19  | Geringe Kenntnisse      |
| 35   | Marokko       | 49.40  | Geringe Kenntnisse      |
| 37   | Qatar         | 48.79  | Geringe Kenntnisse      |
| 42   | Syrien        | 47.22  | Sehr geringe Kenntnisse |
| 44   | Algerien      | 47.13  | Sehr geringe Kenntnisse |
| 45   | Kuwait        | 47.01  | Sehr geringe Kenntnisse |
| 48   | Ägypten       | 45.92  | Sehr geringe Kenntnisse |
| 49   | V.A.E.        | 45.53  | Sehr geringe Kenntnisse |
| 52   | Saudi Arabien | 44.60  | Sehr geringe Kenntnisse |
| 54   | Libyen        | 42.53  | Sehr geringe Kenntnisse |

**Die politischen Wechsel im Nahen Osten und Nordafrika bringen Hoffnung auf ein verbessertes Bildungssystem.**

## Eine Region im Aufbruch

Im letzten Jahr ergaben sich große politische Veränderungen im Nahen Osten und in Nordafrika (MENA). Alteingesessene Machthaber wurden gestürzt und es bleibt bis heute unklar, welche Richtung die neuen Regierungen einschlagen werden. Eines ist jedoch deutlich erkennbar, das Bildungswesen muss qualitativ massiv verbessert werden, um die Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft in dieser Region nachhaltig anzukurbeln.

## Jahrzehntelange Reformen im Bildungswesen

Betrachtet man Länder mit ähnlicher Wirtschaftslage, übersteigen die Ausgaben für das Bildungswesen im Nahen Osten und Nordafrika in den letzten Jahrzehnten die vergleichbarer Länder in Ostasien und Südamerika. Doch trotz dieser Investitionen bleibt die durchschnittliche Anzahl Schuljahre unter der erwachsenen Bevölkerung äusserst tief (5.4 Jahre im Vergleich zu 7.2 Jahren in vergleichbaren Ländern anderer Regionen). Als die Länder der MENA-Region anno 1960 in die Messung einstiegen, betrug die durchschnittliche Anzahl Schuljahre nur 0.5 bis 2 Jahre. Dies ist eine mögliche Ursache für den noch heute niedrigen Durchschnitt. Zugang zur Bildung ist heute für Mädchen und Jungen von der Grundstufe bis zum tertiären Bildungsbereich gewährleistet. Und die Alphabetisierungsrate in Nordamerika verbessert sich stetig, obwohl sie in Teilen Nordafrikas noch immer sehr tief ist.

## Die Qualität im Bildungswesen lässt noch zu wünschen übrig

Obwohl sich der Zugang zur Bildung in den letzten Jahrzehnten massiv verbessert hat, lässt die Qualität oft noch zu wünschen übrig. Die gesamte MENA-Region liegt in internationalen Tests wie PISA (Programm zur Internationalen Schülerbewertung) oder TIMMS (Dritte Internationale Mathematik- und Naturwissenschaftsstudie)

weit unter dem internationalen Durchschnitt. Die Länder mit den besten Resultaten, Iran und die Türkei, erreichen auch die höchsten Ränge in der EF EPI-Rangfolge. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass angemessene Englischkenntnisse nur mit einer fundierten Allgemeinbildung erreicht werden können.

## Eine rasant wachsende Bevölkerung birgt einzigartige Chancen

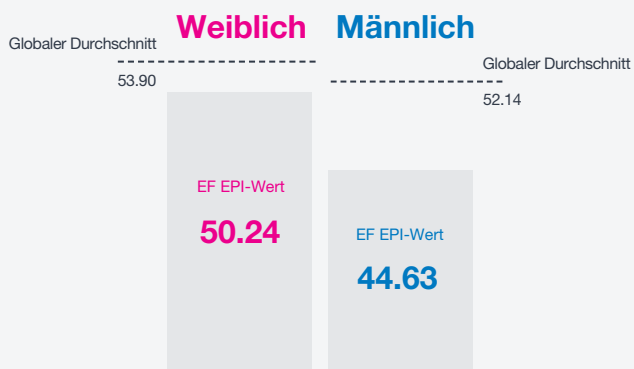
Mehr als 60% der Bevölkerung in der MENA-Region ist unter 30 Jahre alt. Dies, obschon eine Herausforderung für das Schulsystem, birgt einzigartige Chancen. Einschneidende Reformen im Schulsystem, unter anderem qualitativ besserer Englischunterricht, fruchten bedeutend schneller unter den erwachsenen Berufstätigen, wie das in Ländern mit einer überalterten Bevölkerung möglich ist.

## Englisch als fester Bestandteil des Lehrplans

Aufsteigende Regierungen im Nahen Osten und Nordafrika sowie etablierte Führungspersonen arbeiten an neuen Wegen zu verbesserter Bildung unter den Jugendlichen des 21. Jahrhunderts. Viele Länder investieren schon heute einen stattlichen Anteil des BIP in ihr Bildungssystem, dennoch erreichen sie die internationalen Standards noch nicht. Die englische Sprache ist der Schlüssel zu Innovation, Unternehmertum und Investitionen aus dem Ausland. Die Führung der MENA-Region sollte anhand einer Bestandesaufnahme des Englischniveaus in ihren Ländern neue, nachhaltige Bildungsreformen einführen, um diese Lücke zu füllen.

Die Ausbildung qualifizierter Lehrkräfte ist der erste Schritt zu effizientem Englischunterricht an öffentlichen Schulen. Jugendliche sollten intensives Englischtraining erhalten, gleichzeitig sollte die Regierung Anreize schaffen, die Schulabgänger zum Eintritt in den Lehrerberuf motivieren. Diese erste Massnahme sollte in den Ländern des Nahen Osten und Nordafrika hohe Priorität haben.

## Geschlechterkluft



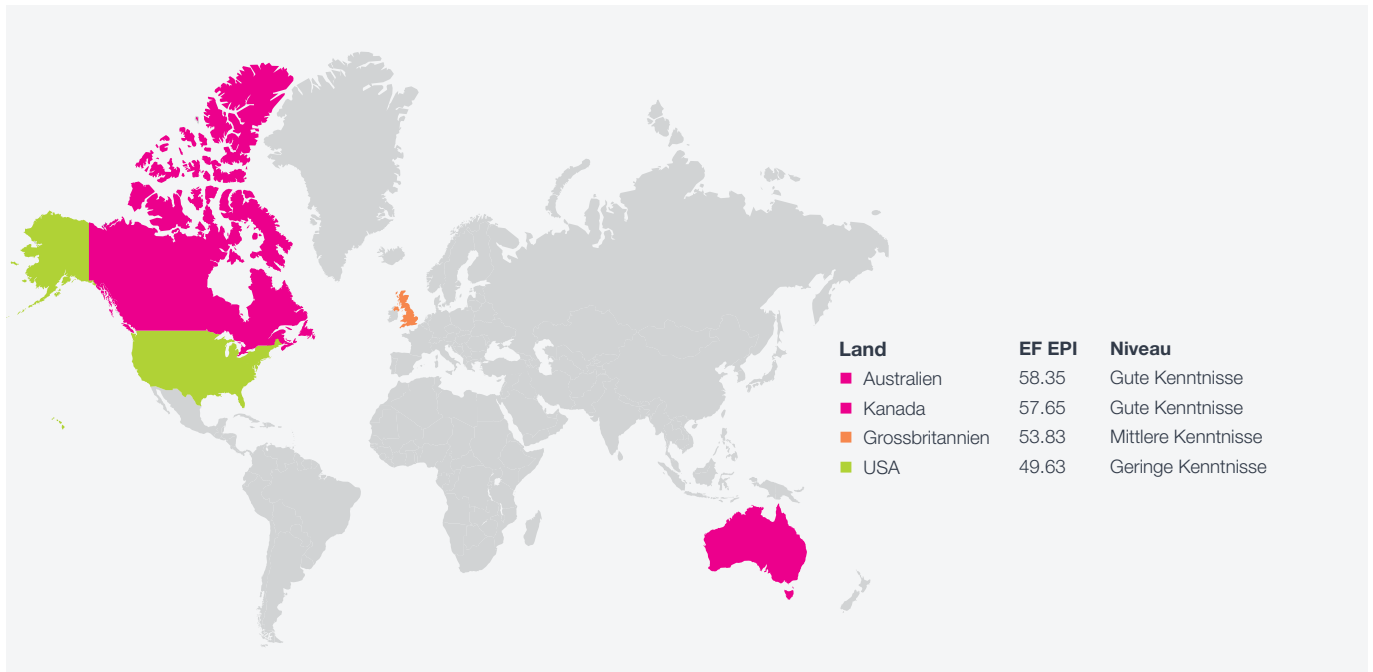
### Die Männer in der MENA-Region sprechen schlechter Englisch als jede andere Bevölkerungsgruppe.

Kein anderes Land oder Region weist eine grössere Kluft zwischen den Englischkenntnissen von Männern und Frauen auf als der Nahe Osten und Nordafrika. Der Index zur Gleichstellung der Geschlechter der UN stellt fest, dass Gesundheit, Emanzipation und Teilnahme an der Arbeitswelt in dieser Region unter Frauen erheblich tiefer ist als in allen anderen Ländern, die im EF EPI vertreten sind. Dennoch sind es die Frauen in der MENA-Region, die ein weit höheres Englischniveau aufweisen als die Männer. Könnte es sein, dass diese Frauen in der englischen Sprache ihre Chance auf internationale Möglichkeiten wittern, die ihnen ihre Gesellschaft nicht ermöglicht?





# Erwachsene Lernende in englischsprachigen Ländern



**Unterschiedliche Herkunftsländer und Profile erklären die breite Kluft zwischen den Englischkenntnissen der Gruppe erwachsener Einwanderer in englischsprachigen Ländern.**

## Neue Informationen zu erwachsenen Einwanderern

Zum ersten Mal konnten wir Informationen über die Englischkenntnisse erwachsener Einwanderer in überwiegend englischsprachigen Ländern ermitteln. Dieser Bevölkerungsanteil unterscheidet sich deutlich von den anderen Teilnehmern am EF EPI, da diese Erwachsenen ihre Schulzeit unter unterschiedlichen Bedingungen in ihrem jeweiligen Herkunftsland verbracht haben und erst später, als Jugendliche oder Erwachsene, in den englischsprachigen Raum abgewandert sind. Da keine vergleichbaren historischen Daten vorhanden sind und wir keine demographischen Informationen zu Herkunftsland oder Einwanderungsjahr gesammelt haben, können wir das Englischniveau vor der Einwanderung nicht ermitteln.

Trotz allem enthalten diese Daten interessante Informationen zum Vergleich des Englischniveaus unter Immigranten zwischen den englischsprachigen Ländern.

## Das Geburtsland ist ausschlaggebend

Das Profil der nicht-englischen Einwanderer in den vier Ländern zeigt deutliche Unterschiede. In Grossbritannien leben zahlreiche Inder, Pakistani oder Polen. Australien ist ebenfalls beliebt bei Indern, zeigt aber auch grosse Einwanderergruppen aus China und Italien. In Kanada überwiegt der Anteil Einwanderer aus den Philippinen, dicht gefolgt von Indien und China. In den USA hingegen kommt der grösste Anteil erwachsener Englischstudenten aus Mexiko oder Zentralamerika.

## Immigranten in der Gesellschaft

Erwachsene Lernende in Australien und Kanada verfügen über deutlich bessere Englischkenntnisse als jene der anderen zwei englischsprachigen Länder. Einwanderer, die im Ausland geboren sind, bilden in beiden Ländern einen beachtlichen Anteil an der Bevölkerung (25% und 19%). Daher sind Infrastruktur und Eingliederungsmassnahmen für die Aufnahme dieser Immigranten schon fortgeschritten.

Die Einwanderungspolitik in Grossbritannien und den USA ist ein viel heikleres Thema, obschon die Anzahl Einwanderer an der Gesamtbevölkerung vergleichsweise klein ist. Mangelnde Kenntnisse der englischen Sprache werden von der Politik oftmals als Anzeichen für ihren Widerwillen zur Eingliederung in die Kultur und Gesellschaft des Gastlandes gedeutet.

## Erwachsene Lernende brauchen realistische Ziele

In den meisten Fällen verfügen diese Erwachsenen über unzureichende Grundkenntnisse der englischen Sprache und tun sich daher schwer, diese im fortgeschrittenen Alter zu verbessern. Dies fällt besonders in den USA auf, wo das Englischniveau unter erwachsenen Lernenden am tiefsten ist. Lateinamerika weist das tiefste Englischniveau weltweit auf; die Ungleichheit des Bildungssystems in den Ländern dieser Region wurde schon hinreichend dokumentiert. Erwachsene, die ihre Schulzeit in diesen Ländern absolviert haben, egal ob sie hier bleiben oder ins englischsprachige Ausland abwandern, benötigen intensiven Englischunterricht während vielen Jahren, bevor sie den Berufsalltag in englischer Sprache meistern können. Eine Herkunft aus sozial benachteiligtem Umfeld oder die Angehörigkeit einer ethnischen Minderheit können noch zusätzlich erschwerend wirken. Würden diese Herausforderungen, welche erwachsene Englischlernende in ihren Herkunftsländern bewältigen müssen, von der Regierung erkannt, wäre dies eine grosse Hilfe für den Aufbau verbesserter Ausbildungssysteme und das jedem Einwanderer geläufige: "Lern doch einfach mal Englisch", würde sich erübrigen.



## Geschlechterkluft



### Weibliche Einwanderer lernen besser Englisch als Männer

Frauen, die Englisch als Fremdsprache in einem englischsprachigen Land lernen, weisen bessere Kenntnisse auf, als Männer in derselben Situation. Dies zeigt sich in allen Ländern ausser Australien, wo Männer und Frauen das gleiche Englischniveau erreichen. In Kanada, Grossbritannien und den USA erzielten Frauen durchschnittlich zwischen 3.5 und 4 Punkte mehr als die Männer. Es wäre möglich, dass diese Überlegenheit noch aus einer Abweichung zwischen den Geschlechtern im Herkunftsland der Einwanderer stammt. Zu dieser Theorie gibt es jedoch keine Belege. Die Kluft zwischen Männern und Frauen unter Einwanderern in Kanada, Grossbritannien und den USA ist grösser als in jedem individuell betrachteten Land und einiges grösser als in den meisten Herkunftsländern - Indien (0.45 Pkt.) und Mexiko (0.33 Pkt.).

Diese Unterschiede sind weitgehend den unterschiedlichen Einwanderungsmustern von Mann und Frau zuzuschreiben. Die Schulzeit von beinahe 40% aller Einwanderer in den USA beträgt weniger als 10 Jahre. Diese Gruppe kommt mehrheitlich aus Mexiko oder Zentralamerika, wo unsere Studie nur geringe Englischkenntnisse feststellen konnte. 68% dieser schlecht ausgebildeten Immigranten sind Männer. Die verbleibenden 60% der US Immigranten verbrachten durchschnittlich 15 Jahre in der Schule, aber nur 55% von dieser Gruppe sind Männer. Der Anteil weiblicher Einwanderer, zumindest in den USA, ist daher bereits vor der Einwanderung weit besser ausgebildet und eher der englischen Sprache mächtig. Eine Umfrage aus Grossbritannien zeigt, dass mehr Frauen als Männer an Erwachsenenbildungsprogrammen teilnehmen. Der bereits vor der Abwanderung deutlich höhere Wissensstand der Frauen wird somit nach der Einwanderung weiter vertieft.





# Schlussfolgerungen

## Englischkenntnisse sind Voraussetzung in einem globalisierten Wirtschaftssystem

Die Fähigkeit, in englischer Sprache zu kommunizieren, wird in der heutigen globalisierten Wirtschaft zusehends zur Voraussetzung. Der Vorteil früh erworbener Englischkenntnisse wird jedoch aufgehoben von den wirtschaftlichen Nachteilen für diejenigen, die über keine oder kaum Englischkenntnisse verfügen. Regierungen und Privatpersonen erkennen diesen Trend und kurbeln das im vergangenen Jahrzehnt sprunghaft angestiegene Geschäft rund ums Sprachenlernen weiter an.

Trotz dieses rasanten Wachstums gibt es wenig Informationen darüber, wie erfolgreich einzelne Länder ihr Englischniveau beeinflussen. Der EF EPI erlaubt einige Schlussfolgerungen, die zum Erfolg beitragen können:

- Alle Kinder sollten die Schule besuchen und eine Ausbildung nach globalen Richtlinien erhalten.
- Englischunterricht sollte in öffentlichen Schulen ab der Grundschule Pflicht sein.
- Eine ausreichende Anzahl Lehrkräfte sollte über fortgeschrittene Englischkenntnisse verfügen. Unterricht von Englischlehrern, die die englische Sprache selbst schlecht sprechen, ist reine Zeit- und Geldverschwendung.
- Mehrsprachigkeit sollte gefördert werden. Jeder sollte mehr als eine Sprache beherrschen. Je mehr diese Erwartungshaltung von Familien und Regierungen unterstützt wird, desto eher werden Kinder dies von sich selbst erwarten. Diese Kultur der Mehrsprachigkeit ist schwer zu definieren, aber einfach zu erkennen. Beim Besuch von Ländern mit hohem Englischniveau fällt dies sofort auf.
- Viele Erwachsene haben in ihrer Schulzeit kein Englisch gelernt. Unter wirtschaftlichem Druck wächst das Verlangen, dieses Defizit aufzuholen. Erwachsene brauchen jedoch möglichst einfachen Zugang und realistische Ziele, die berücksichtigen, wie lange es dauert, eine Sprache wirklich zu beherrschen. Langfristige Weiterbildungen am Arbeitsplatz oder Stipendien für Erwachsene sind mögliche effektive Strategien. Der Einsatz von Technologie ist besonders wertvoll, da jeder Einzelne in seinem eigenen Tempo lernen kann.
- Angestellte im Öffentlichen Dienst sollten Englischunterricht erhalten. So kann die Regierung gleichzeitig die Englischkenntnisse einer grossen Anzahl Berufstätiger verbessern und anderen Arbeitgebern als Vorbild dienen.

- Der Unterricht sollte vermehrt Kommunikationsfähigkeit und Verhandlungstechniken übermitteln, damit Verständigungsprobleme überwunden werden können. Um maximale Fortschritte zu erzielen, sollten Lehrer und Schüler den Schwerpunkt bei der Kommunikation anstelle von Grammatik und Akzent ansetzen. Viele Erwachsene, die nach traditioneller Methode auf grammatikalische Korrektheit getrimmt wurden, brauchen heute zusätzliche Übungen zur Verbesserung ihres Hörverständnisses und ihres sprachlichen Ausdrucks.
- Anstatt grammatische Perfektion zu belohnen, benötigen wir standardisierte Beurteilungsverfahren anhand derer effektive Kommunikation erkannt und ausgezeichnet werden kann. Die Konzeption und Einführung solcher Standards mindert den Frust der Studenten und führt zu qualitativ höherem Unterrichtsniveau im öffentlichen und privaten Sektor.

## Englischkenntnisse im internationalen Vergleich

Internationale Englischtests erlauben nicht nur Vergleiche unterschiedlicher Bildungssysteme, sondern regen auch dazu an, Messmethoden und Lernziele anzupassen und zu erhöhen. Ähnlich wie bei PISA und TIMMS, die Naturwissenschaften, Mathematik und Leseverständnis bei Schulkindern weltweit prüfen, oder bei SurveyLang der Europäischen Union, welches Fremdsprachenkenntnisse bei Jugendlichen ermittelt, will der EF EPI das Englischniveau Erwachsener an einem weltweiten Massstab messen. Wir sind offen für weitere Daten rund ums Englischlernen aus allen Quellen und hoffen, gemeinsam die Effizienz und Wirksamkeit von Englischunterricht für hunderte Millionen lernwilliger Menschen weltweit zu verbessern.

**Solide standardisierte Beurteilungsverfahren werden benötigt, um Kommunikationsfähigkeit statt grammatikalischem Wissen zu bewerten.**



# Über den Index

Dies ist die zweite Ausgabe des EF English Proficiency Index (EPI).

## Methodik

Der EF English Proficiency Index ermittelt anhand der Ergebnisse dreier verschiedener Englischtests, an denen jährlich hunderttausende Erwachsene teilnehmen, das durchschnittliche Englischniveau eines Landes. Zwei der Tests sind für jeden Internetnutzer kostenlos zugänglich. Der dritte ist ein Online-Einstufungstest, der von Studenten im Rahmen der Anmeldung vor Kursbeginn abgelegt wird. In allen drei Tests werden die sprachlichen Fähigkeiten in den Bereichen Grammatik, Wortschatz, Lese- und Hörverständnis geprüft. Der Online-Einstufungstest enthält 30 Fragen, deren Inhalt und Schwierigkeitsgrad sich nach den Antworten auf die vorhergehenden Fragen richtet. Die beiden weiteren Tests enthalten 60 - 70 standardisierte Fragen. Sämtliche Testergebnisse wurden mit den EF-Kurstufen abgeglichen. Die Testanordnung ist bei allen drei Tests identisch und die Prüfung wird von den Teilnehmern zu Hause an ihrem eigenen Computer abgelegt. Die Teilnahme ist mit geringem Aufwand verbunden. Da weder Zertifikate ausgegeben noch die Zulassung zu einem Studienprogramm auf dem Spiel steht, bietet sich kein Anlass, die Punktzahl durch Betrug oder Pauken künstlich zu beeinflussen.

## Testteilnehmer

Der EF EPI wurde aus einer Kombination der Teilnehmerdaten von 2009 - 2011 errechnet. Berücksichtigt wurden Ergebnisse von 1'668'798 Testpersonen aus 52 Ländern und 2 Territorien. Miteinbezogen wurden separate Daten von 91'379 Erwachsenen aus vier mehrheitlich englischsprachigen Nationen. Demographische Daten sind von einem Viertel aller Testteilnehmer vorhanden und beinhalten Angaben zu Alter, Geschlecht und Wohnort.

Es wurden ausschliesslich Länder mit einem Minimum von 400 Testteilnehmern berücksichtigt. Länder mit weniger als 100 Teilnehmern in einem oder mehreren der drei Tests wurden unabhängig von der Gesamtzahl der Teilnehmer ausgeschlossen.

Wir sind uns bewusst, dass die Testteilnehmer hierbei nicht im Zufallsverfahren ausgewählt wurden und die Ergebnisse daher nicht zwingend den Kenntnisstand eines Landes repräsentieren. Nur wer Englisch lernen oder seine Englischkenntnisse einschätzen möchte, wird an einem solchen Test teilnehmen. Wer von seinem Wissen überzeugt ist, wird wahrscheinlich keine weiteren Englischkurse besuchen. Das Ergebnis dürfte daher leicht verzerrt sein und nicht dem Wissensstand der Gesamtbevölkerung entsprechen.

Ausserdem sind Menschen ohne Internetzugang oder ohne Erfahrung mit Online-Applikationen von vornherein ausgeschlossen. In Ländern mit tiefer Internet-Nutzung

ist die Auswirkung auf das Resultat am grössten. Diese verzerrte Wahrnehmung führt zu höheren Ergebnissen als sie der Gesamtbevölkerung entsprechend, da ärmere, weniger gebildete und unterprivilegierte Gruppen nicht einbezogen werden.

## Ergebnisermittlung

Um den EF EPI-Wert eines Landes zu berechnen wurde jedes Testergebnis abhängig von der Gesamtanzahl Fragen auf einen prozentualen Wert normiert. Aus dem verbleibenden Endresultat wurde anschliessend über alle drei Tests der Durchschnitt ermittelt, wobei alle Tests gleich gewichtet wurden.

Jedes Land wird aufgrund seines EF EPI-Wertes einer Kompetenzstufe zugeordnet. Auf jeder Kompetenzstufe ergeben sich Ländergruppen mit ähnlichem Kenntnisstand, deren Resultate innerhalb und zwischen den einzelnen Regionen verglichen werden können. Die Kompetenzstufen sind den Vorgaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) und denen der EF-Kurstufen angepasst. Sehr gute Kenntnisse entsprechen der GER Stufe B2. Gute, Mittlere und Geringe Kenntnisse entsprechen der GER Stufe B1 sowie individuellen EF-Kurstufen. Sehr geringe Kenntnisse entspricht der GER Stufe A2. Nachfolgend finden Sie weitere Informationen über die sprachlichen Kompetenzen auf den einzelnen Stufen.

Werte für Geschlechter- und Altersgruppen wurden auf derselben Basis von Gesamtpunktzahlen ermittelt, wobei ebenfalls alle Tests gleich gewichtet wurden. Wo regionale Werte ermittelt wurden, wurde jede Testperson gleich gewichtet. Länder mit mehr Teilnehmern tragen daher zum Gesamtwert einer Region stärker bei, als solche mit wenigen.

## EF Education First

EF Education First (EF) wurde 1965 mit der Mission gegründet, sprachliche, kulturelle und geografische Barrieren zu überwinden. In 400 Sprachschulen und mit über 20 Millionen Studenten hat EF sich dem Sprachunterricht, akademischen Auslandsprogrammen, Sprachreisen und dem Kulturaustausch verpflichtet.

EF English First und EF Englishtown sind Unternehmensbereiche von EF Education First, die sich dem Ziel, Englisch auf der ganzen Welt zu unterrichten, verschrieben haben. EF unterstützt nicht nur 1'500 Unternehmen weltweit mit Englischkursen, sondern ist auch der offizielle Anbieter von Sprachschulungen für die Olympischen Winterspiele 2014 in Sochi.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.ef.com/epi](http://www.ef.com/epi) und [www.englishtown.com](http://www.englishtown.com)



## GER Kompetenzstufen

### Kompetente Sprachverwendung

- C2** Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
- C1** Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

### Selbstständige Sprachverwendung

- B2** Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
- B1** Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

### Elementare Sprachverwendung

- A2** Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
- A1** Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

#### Quelle: Europarat

Das durchschnittliche Resultat aller Länder, die im Rahmen des EF EPI 2012 getestet wurden, lag im Bereich der Kompetenzstufen A2 - B2. Kein Land erreichte einen durchschnittlichen Wert in den höchsten Kompetenzstufen C1 & C2 oder der niedrigsten Kompetenzstufe A1.

# Anhang

## Vergleiche mit dem letztjährigen EF EPI

Aufgrund des Feedbacks auf den im Frühling 2011 erschienenen EF EPI-Bericht wurde die Methodik zur Datenerfassung in zwei Punkten angepasst.

Zum einen verlangten Pädagogen mehr Details über die sprachlichen Fähigkeiten der einzelnen Niveaustufen. Der EF EPI 2012 benutzt die fünf Niveaustufen aus dem letztjährigen Bericht. In der vorliegenden Ausgabe wurden sie jedoch den Kompetenzstufen des Europäischen Referenzrahmen (GER) angepasst.

Diese Anpassung an einen universellen Standard erlaubt Pädagogen und Staatsbeamten eine präzisere Interpretation der EF EPI-Resultate. Weitere Informationen zur Sprachverwendung auf jeder EF EPI-Kompetenzstufe können beim Europarat angefordert werden.

Die zweite bedeutende Veränderung gegenüber dem letztjährigen EF EPI ist der Wechsel von vier auf drei Tests. Der vierte Teil beinhaltete einen optionalen Abschnitt zum Hörverständnis, welcher von vielen Testpersonen ausgelassen wurde. Doch selbst vollständig stellte dieses Hörverständnis nur einen minimalen Bestandteil der Gesamtpunktzahl dar. In den drei verbleibenden Teilen des Tests, identisch in beiden Ausgaben des EF EPI, wird das allgemeine Hörverständnis intensiver geprüft. Länder, die in der Rangliste bedeutsam aufgestiegen sind, profitierten von dem erhöhten Wert, der dem Hörverständnis beigemessen wurde. Das Hörverständnis in den Ländern, die in der Rangfolge zurückgefallen sind, ist weit weniger gut ausgeprägt. Die meisten Länder haben ihren Platz in der Rangfolge jedoch nicht bedeutend verändert, dies ist aufgrund der geringen Zeitspanne auch wenig erstaunlich.

Fragen oder Anregungen nehmen wir gerne via E-mail auf [sprachschulen.de@ef.com](mailto:sprachschulen.de@ef.com), oder telefonisch auf 0211 688 57 0 entgegen.

# EF EPI-Rangfolge

Vergleiche V.1 mit V.2

| Land                    | V.1 Rang<br>(07-09) | V.2 Rang<br>(09-11) | Veränderung<br>Rang | V.1 Wert<br>(07-09) | V.2 Wert<br>(09-11) | Veränderung<br>Wert |
|-------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Algerien                | —                   | 44                  | neu                 | —                   | 47.13               | neu                 |
| Argentinien             | 16                  | 20                  | -4                  | 53.49               | 55.38               | 1.89                |
| Österreich              | 6                   | 7                   | -1                  | 58.58               | 62.14               | 3.56                |
| Belgien                 | 7                   | 6                   | 1                   | 57.23               | 62.46               | 5.23                |
| Brasilien               | 31                  | 46                  | -15                 | 47.27               | 46.86               | -0.41               |
| Chile                   | 36                  | 39                  | -3                  | 44.63               | 48.41               | 3.78                |
| China                   | 29                  | 36                  | -7                  | 47.62               | 49                  | 1.38                |
| Kolumbien               | 41                  | 50                  | -9                  | 42.77               | 45.07               | 2.30                |
| Costa Rica              | 22                  | 34                  | -12                 | 49.15               | 50.15               | 1.00                |
| Tschechien              | 19                  | 11                  | 8                   | 51.31               | 58.9                | 7.59                |
| Dänemark                | 3                   | 2                   | 1                   | 66.58               | 67.96               | 1.38                |
| Dominikanische Republik | 33                  | —                   | —                   | 44.91               | —                   | —                   |
| Ecuador                 | 37                  | 43                  | -6                  | 44.54               | 47.19               | 2.65                |
| Ägypten                 | —                   | 48                  | neu                 | —                   | 45.92               | neu                 |
| El Salvador             | 28                  | 41                  | -13                 | 47.65               | 47.31               | -0.34               |
| Finnland                | 5                   | 4                   | 1                   | 61.25               | 64.37               | 3.12                |
| Frankreich              | 17                  | 23                  | -6                  | 53.16               | 54.28               | 1.12                |
| Deutschland             | 8                   | 9                   | -1                  | 56.64               | 60.07               | 3.43                |
| Guatemala               | 27                  | 47                  | -20                 | 47.80               | 46.66               | -1.14               |
| Hong Kong               | 12                  | 25                  | -13                 | 54.44               | 53.65               | -0.79               |
| Ungarn                  | 20                  | 8                   | 12                  | 50.80               | 60.39               | 9.59                |
| Indien                  | 30                  | 14                  | 16                  | 47.35               | 57.49               | 10.14               |
| Indonesien              | 34                  | 27                  | 7                   | 44.78               | 53.31               | 8.53                |
| Iran                    | —                   | 28                  | neu                 | —                   | 52.92               | neu                 |
| Italien                 | 23                  | 24                  | -1                  | 49.05               | 54.01               | 4.96                |
| Japan                   | 14                  | 22                  | -8                  | 54.17               | 55.14               | 0.97                |
| Kasachstan              | 44                  | —                   | —                   | 31.74               | —                   | —                   |
| Kuwait                  | —                   | 45                  | neu                 | —                   | 47.01               | neu                 |
| Libyen                  | —                   | 54                  | neu                 | —                   | 42.53               | neu                 |
| Malaysia                | 9                   | 13                  | -4                  | 55.54               | 57.95               | 2.41                |
| Mexico                  | 18                  | 38                  | -20                 | 51.48               | 48.6                | -2.88               |
| Marokko                 | —                   | 35                  | neu                 | —                   | 49.4                | neu                 |
| Niederlande             | 2                   | 3                   | -1                  | 67.93               | 66.32               | -1.61               |
| Norwegen                | 1                   | 5                   | -4                  | 69.09               | 63.22               | -5.87               |
| Pakistan                | —                   | 17                  | neu                 | —                   | 56.03               | neu                 |
| Panama                  | 40                  | 51                  | -11                 | 43.62               | 44.68               | 1.06                |
| Peru                    | 35                  | 33                  | 3                   | 44.71               | 50.55               | 5.84                |
| Polen                   | 10                  | 10                  | 0                   | 54.62               | 61.75               | 7.13                |
| Portugal                | 15                  | 19                  | -4                  | 53.62               | 55.39               | 1.77                |
| Qatar                   | —                   | 37                  | neu                 | —                   | 48.79               | neu                 |
| Russland                | 32                  | 29                  | 3                   | 45.79               | 52.78               | 6.99                |
| Saudi Arabien           | 26                  | 52                  | -26                 | 48.05               | 44.6                | -3.45               |
| Singapur                | —                   | 12                  | neu                 | —                   | 58.65               | neu                 |
| Slowakei                | 21                  | 16                  | 5                   | 50.64               | 56.62               | 5.98                |
| Südkorea                | 13                  | 21                  | -8                  | 54.19               | 55.35               | 1.16                |
| Spanien                 | 24                  | 18                  | 6                   | 49.01               | 55.89               | 6.88                |
| Schweden                | 4                   | 1                   | 3                   | 66.26               | 68.91               | 2.65                |
| Schweiz                 | 11                  | 15                  | -4                  | 54.60               | 57.39               | 2.79                |
| Syrien                  | —                   | 42                  | neu                 | —                   | 47.22               | neu                 |
| Taiwan                  | 25                  | 30                  | -5                  | 48.93               | 52.42               | 3.49                |
| Thailand                | 42                  | 53                  | -11                 | 39.41               | 44.36               | 4.95                |
| Türkei                  | 43                  | 32                  | 11                  | 37.66               | 51.19               | 13.53               |
| V.A.E.                  | —                   | 49                  | neu                 | —                   | 45.53               | neu                 |
| Uruguay                 | —                   | 26                  | neu                 | —                   | 53.42               | neu                 |
| Venezuela               | 38                  | 40                  | -2                  | 44.43               | 47.5                | 3.07                |
| Vietnam                 | 39                  | 31                  | 8                   | 44.32               | 52.14               | 7.82                |

# Quellenverzeichnis

Besonderer Dank gebührt Kate Bell, Eric Feng, Dr. Christopher McCormick, Ming Chen, Ku Chung und Britt Hult.

Auguste, S., Echart, M., & Franchetti, F. "The Quality of Education in Argentina." Inter-American Development Bank, 2008.  
<http://www.iadb.org/res/laresnetwork/files/pr294finaldraft.pdf>

Barro, Robert and Jong-Wha Lee. "Educational Attainment in the Adult Population." World Bank, 2000.  
<http://go.worldbank.org/8BQASOPK40>

Canagarajah, A.S. Resisting Linguistic Imperialism in English Teaching. Oxford: Oxford University Press, 1999.

Carnoy, M. "Globalization and Educational Reform: What Planners Need to Know," Fundamentals of Educational Planning. Paris: UNESCO, 1999.  
<http://www.uned-illesbalears.net/esp/desarrollo2.pdf>

CIA. The World Factbook, 2010.  
<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html>

Crystal, D. English as a Global Language. Cambridge: Cambridge University Press, 1997.

Collier, V.P. "The Effect of Age on Acquisition of a Second Language for School," New Focus, the National Clearinghouse for Bilingual Education, 1988, Number 2.  
[http://www.thomasandcollier.com/Downloads/1988\\_Effect-of-Age-on\\_Acquisition-of\\_L2-for-School\\_Collier-02aage.pdf](http://www.thomasandcollier.com/Downloads/1988_Effect-of-Age-on_Acquisition-of_L2-for-School_Collier-02aage.pdf)

Council of Europe. "Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment." Cambridge University Press, 2001.

Country Statistical Profiles. OECD Stat Extracts, 2009.  
<http://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=CSP2009>

Eurydice. "Key Data on Teaching Languages at School in Europe." Brussels: Eurydice European Unit, 2008.  
[http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key\\_data\\_series/095EN.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/095EN.pdf)

Global English Corporation. "Globalization of English 2010 Report", 2010.  
[http://static.globalenglish.com/files/reports/GlobEng\\_ResearchSt\\_GlobEngRep\\_EN\\_US\\_FINAL.pdf](http://static.globalenglish.com/files/reports/GlobEng_ResearchSt_GlobEngRep_EN_US_FINAL.pdf)

Gonzales, P. Project Officer. "Highlights From TIMSS 2007: Mathematics and Science Achievement of U.S. Fourth- and Eighth-Grade Students in an International Context." National Center for Education Statistics, Washington, D.C., 2009.  
<http://nces.ed.gov/pubs2009/2009001.pdf>

Graddol, D. "English Next." London: British Council, 2006.  
<http://www.britishcouncil.org/learning-research-english-next.pdf>

Graddol, D. "English Next India." London: British Council, 2010.  
<http://www.britishcouncil.org/learning-english-next-india-2010-book.htm>

Ha, P. L. "Toward a Critical Notion of Appropriation of English as an International Language," Asian EFL Journal, Volume III, Issue 3, Article 3. 2005.  
[http://www.asian-efl-journal.com/September\\_05\\_plh.php](http://www.asian-efl-journal.com/September_05_plh.php)

Hakuta, K., Goto Butler, Y., & Witt, D. "How Long Does It Take English Learners to Attain Proficiency?" University of California Linguistic Minority Research Institute Policy Report, 2000-1.  
<http://www.stanford.edu/~hakuta/www/research/publications/%282000%29%20-%20HOW%20LONG%20DOES%20IT%20TAKE%20ENGLISH%20LEARNERS%20TO%20ATTAIN%20PR.pdf>

Hakuta, K. "A Critical Period for Second Language Acquisition?" In D. Bailey, J. Bruer, F. Symons & J. Lichtman (eds.), Critical Thinking about Critical Periods. (pp. 193-205). Baltimore: Paul Brookes Publishing Co., 2001.  
<http://www.stanford.edu/~hakuta/www/research/publications/%282001%29%20-%20A%20CRITICAL%20PERIOD%20FOR%20SECOND%20LANGUAGE%20ACQUISITION.pdf>

Human Development Index Trends (1980-2007) United Nations Development Program.  
<http://hdr.undp.org/en/statistics/data/motionchart/>

Lewis, Paul. Ethnologue: Languages of the World, 16th edition, 2009.  
<http://www.ethnologue.org>

McKay, S. L. Teaching English as an International Language: rethinking goals and approaches. Oxford: Oxford University Press, 2002.

MENA Development Report. "The Road Not Traveled: Education Reform in the Middle East and North Africa." The World Bank, Washington: D.C., 2008.  
[http://news.bbc.co.uk/2/shared/bsp/hi/pdfs/04\\_02\\_08\\_world\\_bank\\_arab\\_education2.pdf](http://news.bbc.co.uk/2/shared/bsp/hi/pdfs/04_02_08_world_bank_arab_education2.pdf)

Migration Statistics Quarterly Report, "Population by Country of Birth and Nationality April 2010 to March 2011." London: Office for National Statistics, 2011. <http://www.ons.gov.uk/ons/publications/reference-tables.html?edition=tcn%3A77-235204>

Programme for International Student Assessment (PISA), "The High Cost of Low Educational Performance," OECD, 2010.  
<http://www.oecd.org/dataoecd/11/28/44417824.pdf>

SCImago Journal & Country Rank. "International Science Ranking," SCImago Lab 2009.  
<http://www.scimagojr.com/countryrank.php>

Svartvik, J. & Leech, G. English: One Tongue, Many Voices. New York: Palgrave Macmillan, 2006.

UNESCO "The Education For All by 2015 Global Monitoring Report," Oxford: Oxford University Press, 2008.  
<http://unesdoc.unesco.org/images/0015/001547/154743e.pdf>

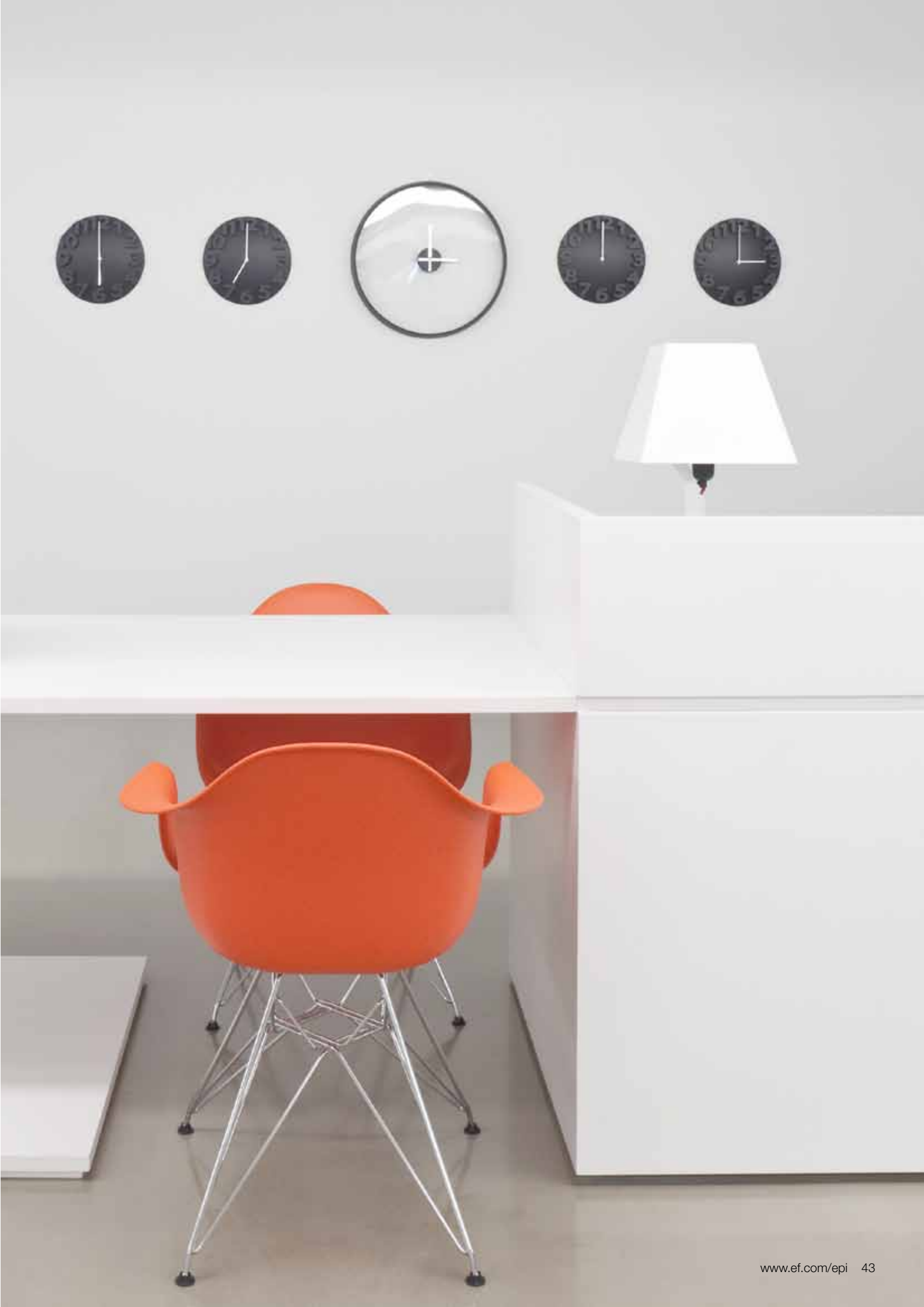
United States. Department of Homeland Security. Yearbook of Immigration Statistics: 2008. Washington, D.C.: United States Department of Homeland Security, Office of Immigration Statistics, 2009.  
[http://www.dhs.gov/xlibrary/assets/statistics/yearbook/2008/ois\\_yb\\_2008.pdf](http://www.dhs.gov/xlibrary/assets/statistics/yearbook/2008/ois_yb_2008.pdf)

Willms, J., Tramonte, L., Duarte, J., & Bos, S. "Assessing Educational Equality and Equity with Large-Scale Assessment Data: Brazil as a Case Study," Inter-American Development Bank, Education Division, 2012. <http://idbdocs.iadb.org/wsdocs/getdocument.aspx?docnum=36744258>

World Bank, "Gender Inequality Index and Related Indicators." Human Development Report, 2011.  
[http://hdr.undp.org/en/media/HDR\\_2011\\_EN\\_Table4.pdf](http://hdr.undp.org/en/media/HDR_2011_EN_Table4.pdf)

World Bank World Development Indicators 2008.  
<http://data.worldbank.org/indicator/NY.GNP.PCAP.CD>





# **EF EPI**

## EF English Proficiency Index 2012

### **Kontakt**

Fragen oder Anregungen senden Sie bitte per E-Mail an [sprachschulen.de@ef.com](mailto:sprachschulen.de@ef.com) oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter 0211 688 57 0.

[www.ef.com/epi](http://www.ef.com/epi)

# ***EF EPI***

EF English Proficiency Index